34. Jahrgang. Freitag, 2. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19137.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Oktober. (Privattelegramm.) Nach der „National-Zeitung“ ist die **Abschaffung der Carpenterbremse** und die Einführung einer neuen, durchgehenden Bremse für die preußischen **Staatsbahnen** nunmehr **beschlossene Sache.** Behufs Herstellung einer Einheitlichkeit im Bremssystem auf allen deutschen Eisenbahnen finden demnächst Conferenzen von Vertretern der deutschen Eisenbahnverwaltungen statt.

— Ein Artikel der „**Nordd. Allg. Ztg.**“ bringt scharfe Angriffe gegen beide Vertheidiger im **Heinzeprozeß** und regt die Frage an, ob dieselben sich nicht der Begünstigung und Beihilfe schuldig und strafbar gemacht haben.

Newyork, 2. Oktbr. (Privattelegramm.) Der frühere Präsident **Cleveland** richtete ein Schreiben an den Präsidenten des demokratischen Wahlausschusses des Staates Newyork, worin er mittheilt, sein Patriotismus lege ihm die Pflicht auf, sich im nächsten Jahre um die **Präsidentschaft** der Republik zu bewerben. Als Grundlage des Wahlkampfes bezeichnet Cleveland den Kampf **gegen die Mac Kinleybill,** welche die Union ruinire.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. Oktober.

Zur Wahlbewegung in Hinterpommern.

Aus dem Wahlkreise **Stolp-Lauenburg** wird uns heute geschrieben:

Wohl noch nie hat eine Ersatzwahl so lebhaft das allgemeine Interesse in Anspruch genommen, als die hier, im Stammsitz der Puttkamer und Genossen, bevorstehende. Nirgend ist die Wahlmache rücksichtsloser betrieben, nirgend das freie Wahlrecht so wenig geachtet worden, als hier. Auch jetzt beginnt bereits die alte Praxis Platz zu greifen. Ueber Chaussee-Aufseher und -Arbeiter wird eine Art Vormundschaft ausgeübt, die sich durch plötzliche Annahme-Verweigerung der denselben zugesandten Drucksachen kundgiebt. Gastwirthe werden eingeschüchtert, bereits fest gemiethete Lokale werden abgetrieben; kurzum, die Wahlbeeinflussungen stehen in höchster Blüthe. Und das Schlimmste bei der Sache ist, daß die Landbevölkerung sich vielfach noch einschüchtern läßt. Ein Gastwirth sagt das Lokal ab, weil der Amtsvorsteher erklärt haben soll, er werde keine Erlaubniß zur Abhaltung einer Versammlung ertheilen. Finden sich mal Bauern im Kruge ein, um von einem durchreisenden Händler zu erfahren, wie es in der Welt aussieht, so erscheint der Gendarm und warnt die Bauern, über Politik zu sprechen. Es scheint aber so, als ob es auch hier bereits zu dämmern beginnt. Herr v. Below-Saleske, der hier im Wahlkreise wohnt, hat zwar gemeint, die Bauern würden noch 100 Jahre schlafen, es scheint aber doch, als ob sich dieselben schon den Schlaf aus den Augen reiben. Im Januar d. J. hatten sich drei Bauern ganz aus freien Stücken, die von der Generalversammlung der sämmtlichen Bauernvereins-Verbände gehört hatten, nach Berlin begeben. Von dort brachten dieselben den Entschluß mit, hier im Kreise ebenfalls einen Bauernverein zu gründen, aber einen wirklichen Bauernverein, nicht einen solchen, an dessen Spitze Bauern wie Graf Mirbach, Herr v. Plötz stehen. Ende Mai wurde der Entschluß zur That. Der Verein wurde gegründet und erstarkte in kurzer Zeit so, daß, als plötzlich durch Hrn. v. Puttkamers Ernennung zum Oberpräsidenten das hiesige Mandat frei wurde, er es wagen konnte, selbst einen Candidaten aus seiner Mitte, den Hofbesitzer Dau-Hohenstein aufzustellen. Es ist eine gewaltige Kraftprobe, der der junge Recke unterworfen wird: der Kampf gegen eine festgefügte Phalanx, die durch Jahrhunderte den Bauer nur als Helfer benutzt hat. Und es scheint auch bei den Vordermännern dieser Phalanx die Ahnung aufzudämmern, daß sich in der Bevölkerung ein selbstständiger Geist zu regen beginnt. Deshalb auch die unerhörten Anstrengungen, die jetzt von der Phalanx gemacht werden. Herr v. Below-Saleske will alle seine Pferde todtfahren; ja er verleugnet seinen persönlichen Vortheil so sehr, daß er den bäuerlichen Mitgliedern seines Bauernbundes die Zuchtkälber für den dritten oder gar den vierten Theil des wirklichen Werthes anbietet. Hr. v. Below macht sich dadurch wirklich um die Hebung der Viehzucht im Kreise Stolp verdient und wir können er jedem Bauersmann rathen, eine solche Gelegenheit, seinen Viehstamm zu verbessern, nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen. Andere Herren versuchen es mit der Abschreckungstheorie. In Schorin auf der Besitzung des Herrn von Stojentin wird der Schmied, der für Bauern und Gutsherrschaft zugleich arbeitet, von der letzteren aber Wohnung erhält, exmittirt, weil er schlechte Arbeit geliefert. Sonderbar nur, daß sich die Arbeit des Mannes von dem Zeitpunkt so auffällig verschlechtert, seitdem er dem liberalen Bauernverein beigetreten ist. Das Gericht hat natürlich, da Herr v. Stojentin nach § 408 Titel I. 5 des „Allg. Landrechts“ einseitig von dem Vertrage mit dem Schmied zurücktreten will, dem Antrage auf Exmission Folge gegeben, die Kosten aber bereits auf sich genommen und es ist wohl zu erwarten, daß nach § 409, wenn sich das Vorgeben des Herrn v. Stojentin als unbegründet erweist, derselbe zu vollständiger Entschädigung angehalten wird. Es ist nur gut, daß ein solches Vorgehen stets den entgegengesetzten Erfolg hat. Da hilft auch kein Händeschütteln und kein freundschaftliches Rückenstreicheln mehr! In einem Orte wurden die Bauern zum Diner eingeladen und je ein Bauer zwischen zwei Edelleute gesetzt, die ihm fleißig einschenken, ihm von jeder Schüssel vorlegen. Es cursiren hier bereits die ergötzlichsten Geschichten von diesem Liebesmahl. Man kann nur wünschen, daß die Herren ihren Nachbarn öfter solchen Genuß bereiten möchten. Anders aber steht es, wenn Kircheneinweihungen, Kirchenvisitationen dazu benutzt werden, um durch Einwirkung auf die Frauen die Männer vom Beitritt zum Bauernverein abzuhalten. — Neugierig darf man auch darauf sein, wie sich das conservative Wahlcomité zu der vom hiesigen liberalen Comité gestellten Aufforderung, behufs Geheimhaltung der Abstimmung ein Abkommen über gleiche Farbe und Größe der Stimmzettel zu treffen, verhalten. Es sind jetzt bereits acht Tage verflossen, ohne daß eine Antwort erfolgt wäre und man darf eigentlich schon annehmen, die Herren werden überhaupt nicht darauf antworten. Der Brief ist vorsichtiger Weise „eingeschrieben“ abgesandt und beglaubigte Abschrift zurückbehalten, so daß ein Ableugnen unmöglich ist.

Die Gewerkvereine und die Bodenbesitzreform.

Nachdem in neuerer Zeit ein Agitator der sog. Bodenbesitzreformer in einer Reihe von Ortsgewerkvereinen Berlins mit sehr verschiedenem Erfolg Vorträge gehalten, beschäftigte sich der Centralrath der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Dunker) in außerordentlicher Sitzung, welche auch von Vertretern auswärtiger Generalräthe und vielen Berliner Mitgliedern besucht war, mit der Frage der Bodenbesitzreform. Der Verbandsanwalt, Herr Dr. Max Hirsch, beleuchtete in einem 1½stündigen Referat alle Seiten der Bodenfrage. Die Nothwendigkeit ernster Reformen der Bodenbesitzverhältnisse in Stadt und Land anerkennend, wies er nach, daß das Henry George-Flürscheim'sche System auf falschen wissenschaftlichen Grundlagen beruhe und, wenn überhaupt durchführbar, durch die Beseitigung einer ganzen Hälfte des Privateigenthums, dieses Fundaments der wirthschaftlichen und persönlichen Freiheit und Fortentwickelung, durch enorme Vergrößerung der Regierungsmacht wirthschaftlich, ethisch und politisch unheilvoll wirken und insbesondere den Arbeitern keinen Nutzen bringen würde. Im Gegensatz zu den Utopien dieses Halbsocialismus entwickelte Redner ein Programm wirklicher positiver Reformen, nach dem Grundsatz: **nicht Abschaffung, sondern Verallgemeinerung des Privatbodenbesitzes,** unter Beseitigung der hauptsächlichen bisherigen Mißbräuche. Er schloß mit einem Appell an die deutschen Gewerkvereine, unter Abweisung fremder Bestrebungen, auf ihrem eigenen Boden der genossenschaftlichen Selbsthilfe durch Berufsorganisation das Arbeiterwohl in bewährter, aussichtsvoller Weise zu fördern. An das mit lebhaftem Beifall aufgenommene Referat knüpfte sich eine sehr eingehende und lebhafte Discussion, in welcher die Centralrathsmitglieder Herren Mauch, Pioch, Siggelkow, Schultz, C. Schumacher und der Generalsecretär, Herr C. Hahn (Burg), durchaus im Sinne des Verbandsanwalts die Flürscheim'sche Bodenbesitzreform bekämpften, während die Herren Winter (Verbandsrevisor) und Barthel (Centralrathsmitglied) bezüglich der Berliner Grundstücke und Miethsverhältnisse eine jenem System freundlichere Stellung bekundeten, doch auch die Reformvorschläge des Dr. Max Hirsch als sehr beachtenswerth anerkannten. Schließlich wurde die Resolution des Herrn Schumacher (Maschinenbauer), welche die Flürscheim'sche Bodenbesitzreform als unannehmbar erklärt und die Lösung der Arbeiterfrage auf dem Wege der Gewerkvereins-Organisation empfiehlt und der Antrag Schultz (Klempner), welcher die ausführliche Veröffentlichung des Referats und der Discussion verlangt, einstimmig angenommen.

Damit hat die Centralleitung des Verbandes, aus den Vertretern sämmtlicher deutschen Gewerkvereine bestehend, eine so klare und entschiedene Stellung gegen den „Bund für Bodenbesitzreform“ genommen, daß letzterer wohl nicht mehr von der wachsenden Zustimmung in den Gewerkvereinen reden dürfte.

Erhebungen über Arbeitsmangel und Lohnverminderung.

Das vorläufige Ergebniß der auf Veranlassung des Statistischen Amts der Stadt Berlin seitens des Centralraths der Gewerkvereine eingeleiteten Erhebungen über Arbeitsmangel und Lohnverminderung lag, wie der „Gewerkverein“ mittheilt, am 30. September in 24 Antwortsbogen vor. Es sind das die Antworten von den Ortsvereinen der Maschinenbauer, Fabrikarbeiter, Tischler, Schuhmacher (Lederarbeiter), Klempner, Graphischen Berufe, Bauhandwerker, Cigarrenarbeiter, Kaufleute, Bildhauer, Vergolder, Conditoren. Die Frage: besteht Mangel an Arbeitsgelegenheit? wird von 21 Ortsverbänden bejaht. 18 Verbände erklären, daß bereits Arbeiter entlassen seien; großentheils mit der Angabe, daß zahlreiche tägliche Entlassungen stattfinden und daß der diesjährige Arbeitsmangel bedeutend (zum Theil 25 Proc.) größer sei, als in früheren Jahren. Eine Verminderung des Lohnes wird von 17 Ortsverbänden constatirt; zum Theil mit dem Zusatz, daß die Lohnverminderung hauptsächlich bei Accordarbeit hervortritt und von verminderter Arbeitszeit herrührt. Die Frage ob mit Rücksicht auf die gestiegenen Lebensmittelpreise günstigere Lohnbedingungen gewährt sind, wird von 22 Verbänden verneint, mehrfach mit Nachdruck und ironischer Wendung, von 2 bejaht, aber mit der Bemerkung, daß dies mit gesteigerten Leistungen zusammenhänge. Schon heute, bemerkt dazu der Verbandsanwalt Dr. M. Hirsch ergiebt sich als Gesammtresultat unbedingt, daß die Arbeitsverhältnisse in Berlin schon in der gegenwärtigen Jahreszeit überwiegend ungünstige, zum Theil schlechte sind und dies bei gleichzeitiger, unerhörter Theuerung der Lebensmittel. Also doppelte Bedrängung der Arbeiter: verminderte Einnahmen und vermehrte Ausgaben. Wird da nicht bald Abhilfe kommen?

Ueber die Vorgeschichte und die Ausrüstung der verunglückten Expedition Zelewski

hat die Münchener „Allg. Ztg.“ jetzt bei einigen, dieser Tage in Deutschland eingetroffenen Herren von der ostafrikanischen Schutztruppe nähere Erkundigungen eingezogen, die wir zur Ergänzung der gestrigen Ausführungen unseres colonialpolitischen Mitarbeiters hier wiedergeben. Danach ist die Niederlage keinesfalls darauf zurückzuführen, daß die Ziffer des verwendeten Theiles der Schutztruppe zu gering gewesen ist; vielmehr erscheine es wahrscheinlich, daß, so paradox es klingen mag, gerade die ungewöhnliche Stärke der Expedition ihren Untergang herbeiführte. Die Wahehes, die sich wohl am treffendsten als ein räuberischer Nomadenstamm bezeichnen lassen, seien offenbar des Glaubens gewesen, daß man sie mit Stumpf und Stiel auszurotten gedenke, und überfielen in der Ueberzeugung, daß es sich für sie um „Sein oder Nichtsein“ handle, mit ganzer Macht an ungünstigster Stelle die Expedition auf dem Marsche. Einer auf engem Pfade marschirenden Truppe ist in dem undurchdringlichen afrikanischen Walde die Vertheidigung gegen einen unsichtbaren Feind so gut wie unmöglich, und die Annahme ist glaublich, daß unsere schwarzen Krieger im Glied von den Speeren der Wahehes niedergestoßen worden sind. Jeder Wahehe pflegt am Schilde sechs Wurfspeere von etwa 1½ Meter Länge zu tragen und nebenbei einen Stoßspeer zu führen, der im Nahkampf eine furchtbare Waffe ist. Nimmt man hinzu, daß, wie wahrscheinlich ist, die Gepäckträger ihre Lasten abwarfen und die Flucht ergriffen, so ist leicht verständlich, wie der langgestreckte Zug der Unsrigen in Verwirrung gerathen und schließlich dem Feinde erliegen mußte.

Vorlage über die Militär-Anwärter im Communaldienst.

Die Frage, in welchem Umfange Communalverbände verpflichtet sind, Militär-Anwärter in ihre Dienste einzustellen, ist in Preußen nicht allein zweifelhaft, sondern insoweit überhaupt feste Bestimmungen bestehen, sind sie nicht gleichartig für die verschiedenen Arten von Gemeinden und Communalverbänden. „Es liegt“, schreiben die „Pol. Nachr.“, „in der Absicht, im Wege der Gesetzgebung die Verschiedenheiten der Gemeinden und Communalverbände bei der Anstellung von Militär-Anwärtern einheitlich und in der Art zu regeln, daß in gleicher Weise den Bedürfnissen der Heeresverwaltung wie der Gemeindeverwaltung entsprochen werden kann. Unter den Vorlagen, welche für die nächste Landtagssession zu erwarten sind, dürfte sich ein auf die hier erwähnte Frage bezüglicher Gesetzentwurf befinden.“

Die Eröffnung der bairischen Kammer

hat gestern in München stattgefunden. Dabei legte der Finanzminister Riedel den **Budgetentwurf** pro 1892/93 vor. Hiernach balancirt der Etat mit 300 863 337 Mk., mithin ein Plus gegen das vorige Jahr von 20 437 695 Mk. Die Ueberschüsse der letzten 19. Finanzperiode betragen 68 463 783 Mk., welche durch unvorhergesehene Verhältnisse, insbesondere durch den gesteigerten Verkehr, eintraten. Der Ueberschuß des Eisenbahnetats allein beträgt 22 700 000 Mk., die Gebühren 13 000 000 Mk., Zölle und indirecte Steuern 12 700 000 Mk. Eine Heranziehung der directen Steuerzahler zur Bildung der Ueberschüsse fand nicht statt. Aber auch die Staatsausgaben sind stetig gestiegen. Die größten Mehrausgaben weist der Etat für Reichszwecke im Betrage von 42 200 000 Mk. auf, gegen das Vorjahr ein Plus von 5 Millionen, das Cultusbudget 527 000 Mk., das Ministerium der Justiz 388 000 Mk., das des Innern 126 000 Mark u. s. w. Eine Erhöhung der directen Steuern ist nicht erforderlich. Die Regierung bedauert, die Forderung betr. die Aufbesserung der Beamtengehälter nicht heute schon an den Landtag bringen zu können, allein mit Rücksicht auf die finanzielle Lage konnte die Einbringung einer Vorlage ohne vorheriges Einvernehmen mit der Kammer nicht räthlich erscheinen. Bei Geneigtheit biete die Regierung freudig die Hand zur Durchführung entsprechender Maßnahmen. Von den Ueberschüssen schlägt der Minister vor etwa 43 Millionen bereits bewilligter Eisenbahncredite daraus zu decken, was eine Art Schuldentilgung sei. Ferner sollen 5 019 565 Mk. für Errichtung neuer Post- und Telegraphengebäude und Ausführung von Telephonleitungen verwendet werden; neue Justiz- und Cultusbauten sollen aufgeführt und ein Reservefonds von 700 000 Mk. zum Grundstücksankauf für die Eisenbahnverwaltung angelegt werden. Der Minister gab schließlich der Bitte Ausdruck, die Vorlage mit Objectivität und Opferwilligkeit zu prüfen. — Eingegangen sind bis jetzt zwei Gesetzentwürfe betreffend die Anlage von Doppelgeleisen und die Vermehrung des Fahrmaterials und betreffend den Umbau der Bahnhöfe Neumarkt und Markschorgast.

Der Kaiser von Oesterreich in Reichenberg und der Bombenanschlag bei Rosenthal.

Gestern Vormittag ist der Kaiser Franz Josef, nachdem er die Landeshauptstadt Prag verlassen, in dem Hauptorte der deutschen Bevölkerung, in Reichenberg, eingetroffen. Die ganze Fahrt von Prag nach Reichenberg glich einem förmlichen Triumphzuge, überall auf den Stationen waren Tausende angesammelt, die dem Kaiser enthusiastische Huldigungen darbrachten. Der Kaiser ließ langsam fahren und dankte fortwährend der Menge. Der Hofzug hielt an vier Stationen, wo auf den prachtvoll geschmückten Bahnhöfen der Adel, die Ortsbehörden, die Geistlichkeit aller Confessionen und viele Industrielle den Kaiser erwarteten, der sämmtliche Ansprachen gnädig entgegennahm. Bei der Ankunft in Reichenberg erwiderte der Kaiser auf eine Ansprache des Bürgermeisters Schückler etwa folgendermaßen:

Mit Freuden nehme er die Versicherung treuer Ergebenheit, die ihm namens der Stadt Reichenberg dargebracht sei, entgegen; er nehme den regsten Antheil an dem Aufblühen der Stadt, welche Dank des Gewerbefleißes der Bewohner und der hohen Entwickelung der Industrie zu den hervorragendsten Städten des geliebten Königreiches Böhmen zähle; er entbiete der Bevölkerung Reichenbergs und der Bezirke seinen kaiserlichen Dank für den herzlichen Empfang.

Die Stadt Reichenberg hatte sich zum Empfange des Monarchen auf das prächtigste geschmückt und der Einzug des Kaisers verlief äußerst glänzend. Von besonders ergreifender Wirkung war die Huldigung sämmtlicher Gesangvereine durch Absingen der Volkshymne. Der Kaiser, welcher während des Vortrages auf den Balkon des neuen Rathhauses heraustrat, war sichtlich tief gerührt. Das Dejeuner wurde im Schlosse des Grafen Clam-Gallas eingenommen. Abends 6 Uhr erfolgte mittels Hofzuges die Rückkehr nach Prag, wo er, wie uns heute ein Telegramm aus Prag meldet, 9½ Uhr Abends wieder eingetroffen ist.

Was das, wie es scheint, dem kaiserlichen Hofzuge geltende **Bubenstück** bei Rosenthal anlangt, über welches bereits unter den Telegrammen unserer heutigen Morgenausgabe berichtet ist, so gehen uns heute folgende weitere Drahtmeldungen zu:

Reichenberg, 2. Oktbr. (W. T.) Die „Reichenberger Zeitung“ veröffentlicht einen Bericht über die Bombenexplosion bei Rosenthal, welcher die bereits gemeldeten Einzelheiten bestätigt und hinzufügt, die Beschädigung der Brücke sei so geringfügig, daß einem in Reichenberg haltenden Lastzuge unmittelbar nach der Explosion das Signal zur Abfahrt gegeben werden konnte. Dies sei dem Umstande zu danken, daß die an beiden Seiten der Brücke gelegten Bomben nicht gleichzeitig explodirten. Ein bestimmter Verdacht über die Urheber existirt noch nicht, jedoch sind bereits Spuren zur Aufklärung des ruchlosen Bubenstückes gefunden. Daß es sich um ein Bubenstück handelt, sei zweifellos, ein anarchistisches Complot ist nicht dahinter zu vermuthen.

Wien, 2. Oktober. (W. T.) Die Blätter heben anläßlich der Bombenlegung in Rosenthal des Kaisers fast einzig dastehende Popularität hervor, welche sich erneut kundgiebt in dem unter der Wiener Bürgerschaft spontan aufgetauchten Gedanken, heute Nacht dem nach Wien rückkehrenden Kaiser als edelsinnigen Friedensfürsten und warmherzigen Vermittler zwischen den verschiedenen Reichsstämmen einen **großartigen Festempfang** zu bereiten. Die Blätter melden, die gefundenen Bombensplitter seien weder Eisen noch Blei, sondern eine eigenthümliche, selbst Fachmännern unbekannte Gußmasse.

Boulangers Testament.

Noch über den Tod hinaus ist Boulanger sich treu geblieben; reclamehaft wie sein Leben, war auch sein Tod und ist sein Testament, das soeben veröffentlicht wird und über welches uns folgende Drahtmeldung zugeht:

Brüssel, 2. Oktbr. (W. T.) Das Testament Boulangers besagt, er tödte sich nicht aus Verzweiflung an seine Zukunft, sondern aus Schmerz über sein jüngstes Unglück. Boulanger fordert seine Anhänger auf, den Kampf fortzusetzen gegen jene, die ihn fern vom Vaterland in den Tod trieben. Er habe wiederholt versucht, sich zu stellen, wenn er von den ordentlichen Gerichten abgeurtheilt würde, was jedoch stets verweigert worden sei. Er bedauere, daß er nicht auf dem Schlachtfelde gestorben sei. Das Testament schließt mit den Worten: „Es lebe Frankreich, es lebe die Republik!“

Also Held Boulanger klagt, daß er nicht auf dem Schlachtfelde habe sterben können. Den Muth aber, einstmals für sein ehrgeiziges Streben sein Leben einzusetzen hatte er nicht; er, der 54jährige Mann, der eine Frau und erwachsene Kinder sein nennt, starb lieber auf dem Grabe seiner Geliebten, und mit demselben Federzuge, wo er das Bekenntniß niederschreibt, daß ihm dieses „jüngste Unglück“ — nämlich der Tod seiner Geliebten, der Madame Bonnemain — den Revolver in die Hand gedrückt, klagt er seine politischen Gegner an, daß sie es gewesen seien, die ihn „in den Tod getrieben“! Eine solche Schauspielerei ist wahrhaftig nicht geeignet, das Mitgefühl mit dem Manne der verfehlten Gelegenheiten zu

erhöhen, wohl aber, in Frankreich den geradezu deprimirenden Eindruck zu steigern, daß ein Mann so kläglich unterging, der einstmals der Held der französischen Hauptstadt, die populärste Figur des ganzen Landes und Candidat der höchsten Regierungsgewalt gewesen war. So führt der Pariser „Soir" aus:

„Boulanger endet als sentimentaler Romanheld; vergessen wir nicht angesichts dieses schrecklichen und knabenhaften Sturzes, daß der Liebhaber, der sich fürs Liebchen den Schädel zerschmettert, ein General unserer Heere, Kriegsminister mit dem Großkreuz der Ehrenlegion, Parteiführer und ein Jahr lang Candidat der Kaiserwürde war. Sein Ende beweist, daß er, den man uns als einen tiefen Politiker, als einen Retter pries, einen Fonds von Leichtfertigkeit und moralischer Unwissenheit besaß und im Grunde nur ein gefährliches Kind war. Die Geschichte wird für ihn eher gleichgiltig als streng sein. Er war ein Provinzschauspieler in Bedrängniß, ein Augustulus!

Ueber die Einzelnheiten bei dem Selbstmorde Boulangers erfährt der Brüsseler Correspondent der „Frankf. Ztg." noch Folgendes:

„Der General kam um 9½ Uhr auf dem Friedhofe an und zwar ohne Begleitung. Bald nach ihm traf sein Freund Dutems ein, der von den Nichten des Generals, denen dessen verändertes Wesen bei seinem Fortgange aufgefallen, diesem nachgesandt worden war. Die beiden Männer hatten eine einstündige Unterredung auf dem Friedhofe. Hierauf veranlaßte der General seinen Freund zum Fortgehen und erschoß sich kurz darauf. Er war in sitzender Stellung, das Haupt an dem Grabmonument der Madame Bonnemain gelehnt, das erst kürzlich fertig geworden und auf welches der General die Worte: „Marguerite à bientôt" hatte setzen lassen. Boulanger hatte seiner achtzigjährigen Mutter, die bei ihm wohnte, vorher geschrieben, er unternehme eine längere Reise, sie möge sich nicht ängstigen. Boulanger hatte an diesem Tage von der Friedhofsverwaltung die Bewilligung erlangt, ein zweites Compartiment des Grabes der Madame Bonnemain für sich zu reserviren."

Eine Rede des früheren ungarischen Premierministers.

Wie aus Großwardein telegraphisch gemeldet, hat dort gestern der frühere Ministerpräsident Tisza bei dem ihm zu Ehren von seinen Wählern veranstalteten Banket eine längere Rede gehalten, worin er, die Incolatsfrage berührend, die Ursachen seines Rücktritts auseinandersetzte. Ueber den Charakter und den Patriotismus der gegenwärtigen Regierung, die Einigkeit der liberalen Partei seine Befriedigung äußernd, verurtheilte Tisza die Obstructionspolitik der Oppositionspartei. Auf die äußeren Verhältnisse übergehend sprach Tisza die Ansicht aus, daß diejenigen, welche nicht mit allen Schattirungen gewisser concreter Erscheinungen der äußeren Politik vertraut seien, möglichst wenig und möglichst selten über dieselbe sprechen sollten. Schließlich constatirte der Redner, daß seit 10 Jahren trotz der herrschenden Ungewißheit der Friede aufrecht erhalten wurde und führte dann aus, er sehe keinen Grund, warum dies in der Gegenwart nicht ebenso gelingen sollte, wie es in der Vergangenheit gelungen sei. (Beifall.) Doch fordere die äußere Lage von allen Nationen, daher auch von den Ungarn große Opfer. Er hoffe, daß die Regierung trotzdem das hergestellte Gleichgewicht im Staatshaushalte aufrechterhalten werde. Nochmals einen Tadel über das Verhalten der Opposition im Abgeordnetenhause aussprechend, erhob Tisza sein Glas und trank auf das Wohl der Bürger Großwardeins und das Blühen der Stadt.

Vom Nothstand in Rußland.

Der russische Minister des Innern hat sich an die Chefs der westlichen Gouvernements mit der Frage gewandt, ob nicht aus den bäuerlichen Getreidevorrathsmagazinen ihrer Rayons den von der Mißernte heimgesuchten Gouvernements Roggen leihweise oder käuflich abgelassen werden könnte, und darauf die Nachricht erhalten, daß es möglich ist, aus den genannten Getreidevorrathsmagazinen 4 319 019 Pud Roggen leihweise und 2 371 455 Pud käuflich zum Preise von 65—90 Kopeken pro Pud abzugeben.

Zur Frage, inwieweit der diesjährige Nothstand auch auf den Großgrundbesitz von Einfluß ist, liefert folgende kleine Statistik einen interessanten Beitrag. Von den 728 Gütern, welche die Adelsbank aus 40 russischen Gouvernements zum Zwangsverkauf stellt, kommen auf 13 unter der diesjährigen Ernte besonders leidende Gouvernements schon 466 Güter, d. h. 64 Proc. der Gesammtzahl, darunter 73 Güter auf das Gouvernement Kursk, 60 Güter auf das Gouvernement Tambow rc.

Die Bedeutung des türkischen Ministerwechsels.

Als das neue türkische Ministerium ernannt wurde, herrschte selbst in den türkischen Kreisen vollständiges Dunkel über die Bedeutung des Ministerwechsels, und man konnte in Konstantinopel vielfach die Aeußerung hören, es seien neue, noch nicht erprobte Männer, über die man vorläufig keine Meinung äußern könne. Jetzt sieht man in einer Beziehung, nämlich was die innere Politik des neuen Cabinets betrifft, schon klarer. Sowohl der Großvezier Dschevad Pascha, als auch der neue Kriegsminister Riza Pascha und der Minister für öffentliche Arbeiten Tewfik Pascha, welcher dem nach Creta versetzten Mahmud Djellaleddin Pascha so rasch gefolgt war, zeigen sich als Männer, die ernsthaft bestrebt sind, mit einigen der größten Uebelstände der inneren Verwaltung der Türkei aufzuräumen. Von der neuen Verordnung zur Unterdrückung des Räuberunwesens, welche allgemeinen Beifall findet, ist in diesen Spalten schon gesprochen worden. Aber auch in einer anderen, vielleicht noch wichtigeren Richtung scheint Dschevad Pascha entschlossen zu sein, energisch aufzutreten, nämlich bezüglich der Beseitigung oder wenigstens Einschränkung der Beamten-Corruption, die, wie allgemein zugegeben wird, die eiternde Wunde am Körper des ottomanischen Reiches bildet. Es kann daher nur Befriedigung erregen, wenn Dschevad Pascha in der Bekämpfung der Corruption seine ganze Energie entwickeln und wenn Riza Pascha für die regelmäßige Auszahlung der Gehälter der türkischen Offiziere sorgen will. Tewfik Pascha, der längere Zeit in Deutschland lebte, hat eine strengsachliche Prüfung bei den unzähligen Concessionen, die von fremden Unternehmern von der Pforte verlangt werden, auf sein Programm geschrieben. Dem Minister des Innern, Rifaat Pascha, ist der Ruf der Energie vorausgeeilt, und der Chef der Artillerie Zekki Pascha, der soeben zum Range eines Muschir erhoben wurde, hat schon seit langem in den ihm unterstehenden Aemtern eine strengere Beamten-Disciplin eingeführt.

Die Intentionen des neuen türkischen Cabinets sind gewiß löbliche, es drängt sich aber unwillkürlich die Frage auf, ob es möglich sein wird, dieselben zur Ausführung zu bringen. Die türkische Beamten-Corruption ist sehr alten Datums und das Uebel hat sich so sehr eingefressen, daß bei vielen jede Vorstellung einer Ungehörigkeit der Sache abhanden gekommen ist. Und darin liegt die größte Gefahr für das neue Ministerium. Schon jetzt sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die an den Bakschisch von jeher gewöhnten Beamten sich rühren und sich als mächtige Opposition gegen Dschevad Pascha organisiren. Sie werden leicht einflußreiche Verbündete auf der Pforte selbst, im Palais, in den Provinzen, kurz im ganzen Reiche finden, die keine Anstrengung und keine Intrigue scheuen werden, um den neuen Großvezier zu stürzen. Es muß abgewartet werden, wer aus diesem mit aller Leidenschaft geführten Kampfe als Sieger hervorgehen wird.

Deutschland.

* **Berlin, 1. Okt.** Die Angabe der „Kreuzztg." betreffend die Bereithaltung eines kaiserlichen **Sonderzuges** zur Fahrt nach **Alexandrowo** wird von den „Hamb. Nachr." auf das formellste dementirt. Die Eventualität einer Kaiserbegegnung habe nach Lage der äußeren Umstände überhaupt nicht in Betracht kommen können. Die Meldung der „Kreuzztg." trug von vorn herein den Stempel der größten Unwahrscheinlichkeit an sich.

* **[Deutsche in türkischen Diensten.]** Ueber die Zahl der deutschen Offiziere und Beamten im türkischen Dienst schreibt man der „Kölnischen Zeitung" aus Konstantinopel: Von der sogenannten „Mission" oder, wie man in Konstantinopel zu sagen pflegt, den „Reformatoren", sind nur noch übrig: Generalmajor v. d. Goltz, Oberst v. Hobe und Oberst Kamphövener, welche in der türkischen Armee den Rang eines „Ferik" (etwa Divisionsgeneral) bekleiden. Der Erstere hat die Aemter eines Vicepräsidenten des Generalstabs und Generalinspectors der „Kriegsakademie" inne; v. Hobe Pascha ist „Instructeur" der Cavallerie und Ehren-Oberstallmeister des Sultans; Kamphövener Pascha ist „Instructeur" der Infanterie. (Kriegsrath v. Schilgen, der seinerzeit gleichfalls der „Mission" angehörte und mit Intendanturgeschäften betraut war, steht durch seinen Austritt aus dem türkischen Dienst und späteren Wiedereintritt jetzt gewissermaßen nur in einem privaten Verhältniß zur Türkei.) Von den Civilmitgliedern der „Mission" sind noch übrig: der preußische Steuerrath E. Bertram, Musteschar (etwa Unterstaatssecretär) in der Generaldirection der indirecten Steuern, und preußischer Steuerrath P. Horn, Musteschar im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Außer den Genannten stehen noch im türkischen Militärdienst: Major v. Heuser (Ferik), Professor an der „Kriegsakademie"; dann Baron Ludwig v. Brockdorff (ein Neffe Moltkes, dessen Gattin eine Schwester der Baronin Brockdorff war), Oberst in dem neugeschaffenen Ulanenregiment; endlich Hauptmann Fitzau, Lehrer an der Kriegsakademie. An der hohen Pforte ist Amtsrichter C. Gescher (ein Sohn des bekannten rheinischen Centrumsabgeordneten) als „conseiller légiste" thätig. Als „muavin" (Gehilfe) des Musteschar Bertram waltet seit Jahresfrist der preußische Ober-Steuercontroleur und Hauptmann v. Düffel. Der ehemalige sächsische Bergrath Weiß ist seit langen Jahren Leiter des technischen Bureaus des Generaldirectors der Minen.

* **[Der Kreistag zu Landsberg a. d. Warthe]** hat am 26. September einen Zuschuß von 50000 Mark zu den Kosten der Eisenbahn Meseritz-Schwerin-Landsberg, welche den Landbezirk Landsberg auf eine Länge von 16 Kilom. durchschneidet und u. a. auch den von Friedrich dem Großen colonisirten Warthebruch, einen Bezirk mit 10 000 Einwohnern, dem Verkehr öffnen soll, auf Befürwortung der Herren v. Klitzing, Dietz v. Bayer, Treichel abgelehnt. Treichel hat, wie das „D. Reichsbl." mittheilt, jede Mark für einen **Chausseebau** für viel besser angewendet erklärt, als einen Pfennig für diese Eisenbahn. Herr Treichel ist allerdings bezüglich des Werthes von Chausseen sehr sachverständig (eine vor nicht allzulanger Zeit unter Aufwendung von 250 000 Mk. Kreismitteln gebaute Chaussee, welche vielfach die Treichel'sche Chaussee heißt, verbindet seine Güter Liebenow, Stennewitz und Sophienaue in der günstigsten Weise). Der Kreistag hat im Laufe der letzten 15 Jahre 1 400 000 Mk. für Chausseebauten bewilligt, lehnt aber 50 000 Mk. für die Eisenbahn, die den kleinen Leute zu Gute kommen würde, ab.

* **[Gegen die zweijährige Dienstzeit]** soll sich, wie der „Saalezeitung" aus Berlin geschrieben wird, der **Kaiser** neulich grundsätzlich ausgesprochen haben. — Das bezweifeln wir schon der Quelle wegen, aus der diese Nachricht stammt. Die „Saalezeitung" hat in letzter Zeit zu häufig auffällige Sensationsmeldungen gebracht, die sich meistens als unrichtig erwiesen.

* **[Staatliche Kornsilos.]** In dem schon kurz erwähnten Artikel eines ostpreußischen Landwirths in der „Kreuzztg." über die Graß'schen Kornsilo-Vorschläge wird u. a. auch behauptet, höheren Orts sei die Geneigtheit vorhanden, mit Errichtung einer größeren Zahl von Silos an den Bahnhöfen auf Staatskosten vorzugehen und die nöthigen Betriebsfonds, namentlich die zu Lombarddarlehen (auf das eingelagerte Getreide) erforderlichen Summen von der Reichsbank vorstrecken zu lassen. Daß die Regierung die Absicht habe, ohne Mitwirkung des Landtages mit der Errichtung dieser Korn-Lagerhäuser, deren jedes zum mindesten 45 000 Mk. kosten soll, vorzugehen, ist von vornherein ausgeschlossen. Andererseits wird man sich erinnern, daß sich der Reichskanzler gelegentlich einmal im Abgeordnetenhause anerkennend über die Graß'schen Silo-Vorschläge ausgesprochen hat.

* **[„Kauft nur bei Socialdemokraten."]** Diese Parole giebt ein socialdemokratischer „Arbeiterverkehrsalmanach für Magdeburg-Neustadt" aus. Der Almanach veröffentlicht gleichzeitig die Namen einer Anzahl von Firmen, bei denen die Socialdemokraten ausschließlich ihre Einkäufe machen sollen; es wird als eine Pflichtverletzung gegen die Partei bezeichnet, durch Einkäufe einen politischen Gegner zu unterstützen. — Denken die Socialdemokraten gar nicht daran, welche Folgen entstehen müßten, wenn die anderen Parteien dasselbe verwerfliche Princip befolgten, wenn sie den Spieß herumdrehten und die im Almanach genannten Geschäfte nicht mehr besuchten, um „politische Gegner nicht zu unterstützen"? Man darf gespannt sein, was der Berliner „Vorwärts", der socialdemokratische Parteimoniteur, zu dieser zweischneidigen Waffe sagt, welche die Magdeburger Socialdemokratie schwinat.

* **[Eine socialdemokratische Statistik der Gewerkschafts-Organisationen]** hat die General-ausstands-Commission in Hamburg im vorigen Jahre aufgenommen, jedoch erst jetzt veröffentlicht. Darnach sind in Deutschland in 3150 Verwaltungsstellen 227 733 Genossen in den Gewerkschafts-Organisationen vereinigt. Hierzu kommen noch 73 467 in 712 Verwaltungsstellen, welche das Vertrauensmänner-System besitzen, es würden also rund 300 000 Handwerker und Arbeiter den socialdemokratischen Gewerkschafts-Organisationen angehören. Nächst den Bergleuten in Westfalen, die angeblich in einer Stärke von 58 000 Mann organisirt sind, folgen die Maurer mit 33 447 Mann in 295 Verwaltungsstellen, dann die Metallarbeiter mit 33 214 Mann in 286 Verwaltungsstellen. Die socialdemokratische Statistik führt weiter u. a. als organisirt an: Bäcker 983, Bildhauer 3169, Böttcher 4600, Buchbinder 3000, Buchdrucker 17 500 (557 Verwaltungsstellen), Bürstenmacher 1000, Drechsler 2700, Fabrik- und Hilfsarbeiter 3000, Lohgerber 1500, Weißgerber 1700, Glaser 1440, Glacéhandschuhmacher 2100, Goldarbeiter 1840, Hafenarbeiter 6000, Hutmacher 3000, Maler 8126, Müller 2980, Sattler 1791, Schlosser 1200, Schmiede 3000, Schneider 9500, Schuhmacher 13 000, Steinmetzen 4000, Steinsetzer 2095, Tabakarbeiter 16 000, Tischler 17 600, Zimmerer 11 000. Centralisirt sind bis jetzt die Bauarbeiter, Maurer, Metallarbeiter, Porzellanmaler, Tapezierer, Posamentirer und Textilarbeiter. Eine neue socialdemokratische Statistik soll demnächst aufgenommen werden. Die General-Ausstandscommission klagt wieder, daß die meisten Organisationen so wenig Beiträge erheben (meistens 10 bis 15 Pf. pro Woche). Das müsse anders werden, wenn man mit Erfolg einen Kampf durchführen wolle.

* **[Der „Presidente Pinto".]** Die Mittheilung, daß das chilenische Kriegsschiff „Presidente Pinto" wieder vor Hamburg eingetroffen sei, und daß der Capitän desselben das Einschreiten des Senats gegen die meuterische Mannschaft erbeten habe, bestätigt sich nicht. Das Schiff liegt nach wie vor bei Havre.

Kassel, 1. Oktober. In der gestrigen **Versammlung des Evangelischen Bundes** sprach Professor Kamerau-Kiel über das Verhalten der römischen und evangelischen Kirche zum Staate. Abends fand eine große Festversammlung statt, wobei die Professoren Beyschlag-Halle, Oncken-Gießen und Hofprediger Rogge Ansprachen hielten.

In der heutigen zweiten öffentlichen Hauptversammlung der Generalversammlung des Evangelischen Bundes sprach Consistorialrath Göbel-Halle über das Thema: „Welcher Segen erwächst dem Einzelnen aus dem Anschluß an die Gemeinschaft?" Consistorialrath Dr. Leuschner erstattete den Generalbericht über die Entwickelung und die Thätigkeit des Vereins. Professor Dr. Haupt-Halle behandelte die Frage: „Wie hat sich die protestantische Charakterfestigkeit gerade in unseren Tagen zu bewähren?" — Die Zahl der Theilnehmer ist auf mehr als 700 gestiegen.

Nach einer zu Beginn der Sitzung gemachten Mittheilung ist die Zahl der dem Bunde angehörigen Vereine von 522 auf 565 gestiegen, die Mitgliederzahl von 73 978 auf 82 978.

Holland.

Schloß Loo, 1. Oktober. Der **Kronprinz von Italien** traf um 11 Uhr 40 Min. Vormittags in Apeldoorn ein, wurde von Hof-Würdenträgern empfangen und nach dem Schlosse geleitet, wo die Königin Wilhelmine den Kronprinzen im Vestibül erwartete. Um 1 Uhr fand ein Déjeuner statt. Der Prinz von Neapel reist um 5 Uhr 15 Min. nach Amsterdam. (W. T.)

Italien.

Rom, 1. Oktober. Im Saale „Dante Alighieri" fand gestern eine etwa 1500 Theilnehmer zählende **Versammlung von Mitgliedern der katholischen Jugendvereine** statt. Der Präsident des Schweizer Studentenvereins, Montenach, welcher den Vorsitz führte, theilte zunächst mit, daß der Papst der Versammlung seinen Segen sende, begrüßte sodann alle Versammelten, insbesondere auch die anwesenden Amerikaner. Die Pilger seien, hob Montenach hervor, zunächst zwar gekommen, um den heiligen Alois von Gonzaga zu verehren, dann aber auch, um die dem Papste durch die Verherrlichung des Giordano Bruno angethane Beleidigung wieder gutzumachen. Im gegebenen Augenblicke seien alle zur Vertheidigung und Wiederherstellung der Rechte der Kirche bereit. Nava-Mailand trat lebhaft für die Unabhängigkeit der Kirche und des Papstes, gleichzeitig aber auch für die Aussöhnung des Vaticans mit der italienischen Regierung ein. Prinz Löwenstein und Prinz Lichtenstein überbrachten die Grüße der deutschen und österreichischen katholischen Jugend. Hierauf wurde in einer einstimmig angenommenen Tagesordnung die Gründung eines Verbandes aller katholischen Jugendvereine mit dem Sitze in Rom beschlossen. Zum Schlusse empfahl der Präsident die Errichtung eines internationalen Stiftshauses in Rom. (W. T.)

Am 3. Oktober: S.-A. 6.5, S.-U. 5.32. **Danzig, 2. Okt.** Neumond.

Wetteraussichten für Sonnabend, 3. Oktbr., und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Vielfach bedeckt, Regenfälle, kühler; windig. Lebhaft, böig an den Küsten. Früh Nebel.

Für Sonntag, 4. Oktober.

Vielfach heiter, wolkig, abwächselnd; wärmer, windig. Nachts kalt.

Für Montag, 5. Oktober:

Früh Nebel, dann vielfach heiter, angenehm; windig, wolkig.

Für Dienstag, 6. Oktober:

Stark wolkig, vielfach heiter; lebhaft windig. Später theils bedeckt und Strichregen. Temperatur wenig verändert.

* **[Jubiläumsfeier.]** An dem Festmahle, welches gestern Abend der ärztliche Verein im kleinen Saale des Schützenhauses zu Ehren seines Vorsitzenden, des Herrn Geheimrath Dr. Abegg, veranstaltet hatte, nahmen gegen achtzig Herren Theil. Der Jubilar wurde von Herrn Geh. Medizinalrath Dr. Zeuschner sehr warm begrüßt, der besonders die großen Verdienste hervorhob, die er sich während seiner fünfundzwanzigjährigen Wirksamkeit als Director des Hebammeninstituts erworben habe. Nachdem Herr Geheimrath Dr. Abegg seinen Dank ausgesprochen hatte, hob Herr Sanitätsrath Dr. Scheele seine Verdienste um den ärztlichen Beruf hervor. Herr Professor Dr. Bail brachte die Glückwünsche der naturforschenden Gesellschaft, deren stellvertretender Vorsitzender Herr Dr. Abegg ist, dar und Herr Amtsrath **Bieler** gedachte der Gattin des Jubilars. Noch eine längere Reihe theils ernster, theils launiger Trinksprüche belebte im weiteren Verlaufe das Festmahl.

* **[Jahresbericht der Gewerbekammer.]** Dem gestern schon erwähnten Jahresbericht der westpreußischen Gewerbekammer pro 1890 entnehmen wir noch folgende Angaben und Mittheilungen. Ueber die eigene Thätigkeit der Kammer sagt zunächst der Bericht:

„In dem Berichtsjahre 1890 ist die westpreußische Gewerbekammer zu einer Sitzung nicht zusammengetreten, da ihr weder von der königlichen Staatsregierung Vorlagen zur Beschlußfassung überwiesen waren, noch auch sonst zu ihrem Zusammentritt eine dringliche Veranlassung vorlag. Die Thätigkeit der Gewerbekammer beschränkte sich daher auf die gewöhnliche Geschäftsführung und die sehr rege Correspondenz behufs Einholung von Informationen für Erstattung dieses Berichts."

In Betreff der von der Gewerbekammer angeregten Untersuchung der Thonlager in Westpreußen wird ein ausführliches Gutachten der kgl. Porzellan-Manufactur mitgetheilt, wonach die untersuchten Proben nicht ohne weiteres zu Geschirren und Oefen verwendbar sind, weil sie ohne Zusatz von Schlemmkreide und Sand Bleiglasuren nicht zu tragen vermögen. Ueber die von der Porzellan-Manufactur in Aussicht gestellten Versuche Glasuren zu finden, welche ohne Versetzung mit Schlemmkreide von dem westpreußischen Thon getragen werden können, ist ein Bericht noch nicht eingegangen. Ueber die in Westpreußen bestehenden größeren Fabrikbetriebe wird nach einem Jahresbericht des Fabriken-Inspectors pro 1889 mitgetheilt, daß 73 Brauereien, 261 Spiritusbrennereien, 1088 Mahlmühlen, 77 Maschinenfabriken, 109 Meiereien, 170 Schneidemühlen, 50 Stärkefabriken, 14 Tabaks- und Cigarrenfabriken, 545 Ziegeleien, 17 Zuckerfabriken und 249 Fabriken verschiedener Art, zusammen 2655 Fabrikanlagen (gegen 1476 in Ostpreußen) vorhanden sind. Gegen das Jahr 1888 soll sich die Zahl mehr als verdreifacht haben. In dem der Industrie gewidmeten Abschnitt wird dann hervorgehoben, daß die Löhne der Arbeiter sich stetig steigern, ohne daß letztere dadurch von ihrem Wandertriebe abgehalten werden. Für die Fabrikanten sei es außerordentlich schwer und mit großen Opfern verbunden, sich einen Stamm guter Arbeiter zu erhalten. Diese in der ganzen Provinz wahrgenommene Schwierigkeit sei in der Stadt Danzig wesentlich erhöht worden durch das Vorgehen der königl. Gewehrfabrik, welche plötzlich große Arbeitermassen eingestellt und außerordentlich hohe Löhne (Accordlöhnung) bewilligt habe. Der Bericht bemerkt dann:

„Jetzt hat die Gewehrfabrik einen großen Theil ihrer Arbeiter wieder entlassen, die Bewilligung der überaus hohen Löhne hat bei den Arbeitern indessen, wenn sie nunmehr wieder sich mit Löhnen begnügen müssen, wie sie unter normalen Verhältnissen bewilligt werden können, eine nur schwer zu überwindende Unzufriedenheit hervorgerufen, mit der die Arbeitgeber zu rechnen und darunter zu leiden haben. Nicht allein aber diese Unzufriedenheit erschwert der Privatindustrie den Betrieb, sondern auch der Rückgang in der Befähigung der Arbeiter, welches in Folge der Einseitigkeit der Beschäftigung in der Gewehrfabrik häufig zu Tage getreten ist."

Ueber die Bernsteinfabrikation enthält der Bericht folgende Angaben und Bemerkungen, welche von weiterem Interesse sein dürften:

„Auch das Jahr 1890 war für die Bernstein-Industrie wenig erfreulich. Das Geschäft ging noch mehr zurück, als dies bereits im Vorjahre der Fall war. Wenn auch die Ausbeute an Rohbernstein in Ostpreußen ebenso ergiebig geblieben ist, wie in den Vorjahren, so kann Westpreußen hiervon jedoch nicht profitiren; denn die Firma Stantien u. Becher in Königsberg wendet alle nur möglichen Mittel an, den Bernsteinmarkt vollkommen zu beherrschen. Wird dem sonst in Westpreußen, namentlich in Danzig, früher recht lebhaft betriebenen Geschäfte durch die Monopolisirung des Bernsteinhandels seitens der genannten Firma schon erheblich Abbruch gethan, so geschieht dies nun noch mehr durch die in hoher Blüthe stehende Fabrikation von künstlichem Bernstein, sogenannter Imitation. Die Ueberschwemmung des Marktes mit der den Handel und die Industrie mit echtem Bernstein schwer bedrohenden Imitation, auch als Preßbernstein bekannt, ist auch zum großen Theil der Firma Stantien u. Becker zuzuschreiben. Von derselben werden hiervon sehr große Massen hergestellt."

In dem dem **Handwerk** gewidmeten Abschnitt, aus dem wir gestern schon einen Passus mittheilten, befürwortet die Gewerbekammer, bei Betrachtung der Hindernisse, mit welchen das Fleischergewerbe zu kämpfen hatte, den **Zoll** für **Schweine zu ermäßigen** und zum Ausgleich einen Zoll auf Gänse, in der Höhe von 15 bis 20 Pf. pro Stück zu erheben; ferner statt der Fortbildungsschulen **Fachschulen** für verwandte Gewerbe einzurichten. Schließlich heißt es in diesem Abschnitt:

Als ein beklagenswerthes Ereigniß ist zu bezeichnen, daß der seit 20 Jahren in **Danzig** bestehende, auf genossenschaftlichen Grundsätzen beruhende **Malermaterialienconsumverein** mit dem Jahre 1890 seine Thätigkeit eingestellt hat. Er hatte auf der Speicherinsel ein eigenes Grundstück. Der Consumverein hat einem Theil der hiesigen Stubenmaler sehr gute Dienste geleistet. Doch das Absterben älterer Mitglieder und die geringe Neigung der jüngeren Gewerksgenossen, diesem Sparsystem beizutreten, haben seine Auflösung herbeigeführt. Er war wohl der einzige derartige Verein in Norddeutschland im Stubenmalergewerbe.

Dem Abschnitt für **Handel** ist Folgendes zu entnehmen: Die Gesammtzufuhr an Getreide in Danzig betrug während des Jahres 1890 ca. 176 500 Tonnen, gegen ca. 223 300 Tonnen im Jahre 1889, und davon kamen nur ca. 86 000 Tonnen zum Export, während der Rest Verwendung bei den beiden großen Mühlen-Etablissements fand. Einer gedeihlichen Entwickelung unseres Getreidehandels steht noch immer der Nachweis der Identität beim Export hindernd im Wege. Es muß befürchtet werden, daß bei einer eventuellen differentiellen Behandlung unseres Nachbarlandes bezüglich der Getreidezölle die krassesten Gegenmaßregeln von demselben ergriffen und der Getreide-Transit-Handel unserer Provinz gänzlich lahm gelegt werden würde. Der Werth des Transit-Getreides, welches in den Jahren 1885 bis 1889 an die Danziger Börse zum Verkauf gebracht wurde, variirt zwischen 13 Millionen (im Jahre 1886) und 35 Mill. (im Jahre 1888).

* **[Invaliditäts- und Altersversicherung.]** Im Laufe des Monats September sind in der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen 281 Rentenanträge eingegangen, dazu kommen 685 aus dem August übernommene und unerledigt gebliebene Anträge, so daß die Gesammtanzahl der Rentenanträge 966 betrug. Hiervon wurden 282 Anträge anerkannt und zur Zahlung angewiesen, dagegen 160 als unberechtigt zurückgewiesen, auf andere Weise wurden 7 erledigt, 517 aber als unerledigt auf diesen Monat übernommen. Bis zum 1. Oktober sind

von 5402 eingegangenen Anträgen im ganzen 3676 Altersrenten festgesetzt und zur Zahlung angewiesen worden; die Zahl der als unberechtigt zurückgewiesenen beträgt 1168, durch Tod und auf andere Weise sind 41 Anträge erledigt.

* **[Zucker-Verschiffungen.]** In der letzten Hälfte des Monats September sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker verschifft worden: 12 920 Zollcentner nach England, 13 000 nach Holland, 5000 nach Skandinavien, zusammen 30 920 Doppelcentner (gegen 5298 in der gleichen Zeit v. J.). Der Gesammt-Export betrug in dieser Campagne bisher 154 156 Zollcentner (gegen 58 456 resp. 8398 in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 30. Septbr. d. J. 15 556, v. J. 24 054, 1889 29 720 Zollcentner; zugeführt wurden in den Monaten August und September d. J. 58 600, v. J. 28 282, 1889 33 234 Zollcentner. — Von russischem Zucker sind in der Campagne bisher 19 800 Zollcentner nach England und 1000 nach Skandinavien verschifft und 1400 Zollcentner noch auf Lager.

* **[Unglücksfall.]** Der schon bejahrte Zimmermann Kunst, welcher bei dem Reparaturbau an der Thornschen Brücke beschäftigt ist, fiel heute Mittag in Folge Fehltritts ins Wasser. Er wurde zwar sofort von andern Arbeitern herausgezogen, schien aber bei dem Unfall die Sprache verloren zu haben, weshalb er nach dem St. Marien-Krankenhause gebracht wurde.

* **[Ergriffen.]** Der Schmiedegeselle Johann Schilkowski, welcher vor einiger Zeit vom Schöffengericht zu Bärwalde zu zweijähriger Haft in der Besserungs-Anstalt zu Neustettin verurtheilt wurde, war dortselbst nach mehrwöchiger Haft entsprungen. Heute wurde er hier angetroffen und verhaftet.

* **[Schwurgericht.]** Die letzte Anklagesache der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode ist gleich den anderen beiden in dieser Woche verhandelten so umfangreich, daß dieselbe heute und morgen das Schwurgericht beschäftigt. Die Rübenarbeiter Jakob Grulkowski aus Kl. Malsau, Jakob Triba aus Windau, Johann und Theodor Grzonka aus Karzyn, Paul Narlock aus Lunau, Josef Leszinski, Johann Schulist und Victor Tuschowski aus Sanddorf und der Instmann Andreas Kostka aus Kl. Malsau werden beschuldigt, in der Nacht vom 28. zum 29. Juni d. J. an einer Prügelei Theil genommen zu haben, in welcher der Instmann Kowalewski einen Hieb über den Schädel erhielt, der seinen Tod zur Folge hatte, und verschiedene andere Leute mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Die Gutsarbeiter von Kl. Malsau feierten am 28. Juni ihr Erntefest durch einen Tanz, an welchem sich auch einige Rübenarbeiter, die ihre gemeinsame Wohnung in einer alleinstehenden Kathe hatten, betheiligten. Es kam zwischen beiden Parteien zu Streitigkeiten, die Rübenarbeiter wurden von den Gutsleuten aus dem Tanzlokal hinausgeworfen und bis zu ihrer Kathe verfolgt. Auf das Hilfegeschrei der Verfolgten eilten ihre Kameraden zum Beistande herbei, bewaffneten sich mit Knüppeln, Spaten und Ziegelsteinen und stürmten unter „Hurrah" das Tanzlokal. Die Gutsleute wehrten sich so gut wie sie konnten und die Prügelei nahm erst ein Ende, als Kowalewski bewußtlos zu Boden gesunken war. Er verstarb schon am nächsten Tage in Folge eines Blutergusses in das Gehirn, der durch einen Schlag auf den Schädel hervorgerufen war. Die Angeklagten räumten ihre Theilnahme an der Schlägerei ein, doch wollte keiner derselben den tödtlichen Streich geführt haben.

[Polizeibericht vom 2. Oktober.] Verhaftet: 9 Personen, darunter 1 Schneider, 1 Kellner wegen Diebstahls, 1 Lehrling, 1 Laufbursche wegen groben Unfugs. — Gestohlen: Ein Nähkasten, enthaltend 3 Mk. Eine goldene Damen-Remontoiruhr Nr. 10 112. — Gefunden: 1 zurückgelassenes Packet in einer Droschke; abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

Graudenz, 1. Oktober. Soeben ist eine für die Stadt Graudenz **wichtige Entscheidung des Reichsgerichts** erfolgt. Die hiesigen Mühlenbesitzer Rosanowski und Simon hatten, wie der „Ges." berichtet, vor zwei Jahren gegen den Fiscus auf regelmäßige Zuleitung des Wassers aus der Ossa durch den Trinkekanal (der ihre Mühle treibt) geklagt, indem sie die durch Jahrhunderte anerkannte Verpflichtung des Fiscus in Anspruch nahmen. Die königl. Regierung zu Marienwerder hatte dagegen die Gegenklage erhoben, „die Interessenten sollten anerkennen, daß der Fiscus die Schleuse bei Klodtken (deren mangelhafter Zustand den regelmäßigen Wasserabfluß aus der Ossa beeinträchtigte) nicht in Stand zu halten habe". Der Fiscus stützte sich darauf, daß er im Jahre 1855 die Mühle in Klodtken verkauft und der Mühle hypothekarisch die Verpflichtung zur Instandhaltung der Schleuse auferlegt habe, während seine Gegner daran festhielten, daß man wohl Rechte, aber nicht Verpflichtungen ohne Zustimmung der Betheiligten auf andere übertragen könne. Nachdem der Fiscus in den ersten Instanzen verurtheilt worden, dann vom Reichgericht der Prozeß nochmals in die zweite Instanz zurückgewiesen worden war, welche diesmal zu seinen Gunsten entschied, ist jetzt das endgiltige Urtheil des Reichsgerichts gegen den Fiscus ausgefallen. — Fünfundzwanzig hiesige Ladengeschäfte (Materialwaarenhandlungen und Destillationen) haben das Uebereinkommen geschlossen, während der 6 Wintermonate ihre Geschäfte schon um 9 Uhr Abends, statt bisher 10 Uhr, zu schließen.

Schiffsnachrichten.

Antwerpen, 1. Oktbr. Der Congodampfer „**Afrika**" scheiterte, wie man der „Ostseeztg." von hier telegraphirt, auf der Fahrt von Antwerpen nach Panama. 8 Mann ertranken, 40 wurden gerettet.

Newyork, 1. Oktober. (Tel.) Der Bremer Schnelldampfer „**Havel**" und der Hamburger Postdampfer „**Virginia**" sind, von Bremen resp. Hamburg kommend, heute hier eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	188—240 M Br.	
hochbunt	126—136℔	188—240 M Br.	
hellbunt	126—134℔	188—235 M Br.	168—226
bunt	126—132℔	176—233 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	165—228 M Br.	
ordinär	120—130℔	160—223 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 173 M, zum freien Verkehr 128℔ 216 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. zum freien Verkehr 222 M Gd., do. transit 175 M bez., per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 221½ M Gd., transit 175 M bez., per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 221 M Gd., transit 177 M bez., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 220½ M Gd., per Januar-Februar zum freien Verkehr 220 M Gd., per April-Mai transit 183 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 230 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 234 M, unterpoln. 190 M, transit 189 M.

Auf Lieferung per Oktober inländ. 226 M Gd., do. transit 190 M Br., 188 M Gd., per Oktbr.-Novbr. inländ. 225½ M Gd., do. transit 190 M Br., 188 M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 190 M Br., 188 M Gd., per April-Mai inländ. 212 M Br., 211 M Gd., transit 185 M bez. u. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112℔ 153 M, russ. 106—112℔ 115—130 M bez., Futter-109 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 71 M Br., per Oktober 64 M Gd., per Novbr.-Mai 65 M Gd., nicht contingentirt 49½ M Gd., per Oktbr. 45 M Gd., per Novbr.-Mai 46 M Gd.

Rohzucker stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,60—12,65 M bez. nach Qualität per 50 Kilogramm incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: S.

Weizen. Inländischer bei mäßiger Frage ziemlich unverändert, Transit sehr schwach angeboten, erzielte gleichfalls unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inl. hellbunt 121℔ 210 M, 121/2℔ 212 M, 123/4℔ 215 M, weiß leicht bezogen 127℔ 216 M, weiß 122℔ 217 M, 124℔ 220 M, 127℔ 222 M, 128℔ 223 M, 129℔ 224 M, hochbunt 129/30℔ 226 M, Sommer 129℔ 218 M, für russischen zum Transit glasig 124/5℔ 168 M, hellbunt 127℔ 173 M, roth 134/5℔ 170 M per Tonne.

Termine: Oktbr. zum freien Verkehr 222 M Gd., transit 175 M bez., Oktober-November zum freien Verkehr 221½ M Gd., transit 175 M bez., Novbr.-Dezember zum freien Verkehr 221 M Gd., transit 177 M bez., Dezember-Januar zum freien Verkehr 220½ M Gd., Januar-Februar zum freien Verkehr 220 M Gd., April-Mai transit 183 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 216 M, transit 173 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 116℔ 230 M per 120℔ per Tonne. Termine: Oktober inländischer 226 M Gd., transit 190 M Br., 188 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 225½ M Gd., transit 190 M Br., 188 M Gd., Nov.-Dezbr. transit 190 M Br., 188 M Gd., April-Mai inländ. 212 M Br., 211 M Gd., transit 185 M bez. und Gd. Regulirungspreis inländ. 234 M, unterpolnisch 190 M, Transit 189 M. Gekündigt 50 To.

Gerste ist gehandelt inländische große 112℔ 153 M, russ. zum Transit 106/7℔ 115 M, hell 112℔ 130 M, weiß 108℔ 129 M, Futter 109 M per Tonne. — **Erbsen** russ. zum Transit grüne 135 M, Victoria 165 M per Tonne gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 71 M Br., per Oktober 64 M Gd., per Novbr.-Mai 65 M Gd., nicht contingentirter loco 49½ M Gd., per Oktober 45 M Gd., per November-Mai 46 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Oktober.

	Crs.	v. 1.		Crs.	v. 1.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	83,30	83,50
Oktober	230,25	227,50	Ung. 4% Grd.	90,20	90,20
Novbr.-Dez.	228,50	225,50	2. Orient.-A.	67,20	67,10
Roggen			4% russ. A. 80	97,20	96,60
Oktober	236,25	231,25	Lombarden	46,20	45,60
Novbr.-Dez.	232,50	227,25	Franzosen ..	124,50	123,60
Petroleum			Cred.-Actien	154,40	154,00
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	176,80	177,50
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	149,40	149,50
Rüböl			Laurahütte.	118,90	118,90
Oktober	61,50	61,50	Oestr. Noten	173,75	173,65
April-Mai	60,70	60,80	Russ. Noten	214,90	213,85
Spiritus			Warsch. kurz	214,25	213,50
Oktober	50,60	50,30	London kurz	—	20,325
Nov.-Dez.	50,50	50,20	London lang	—	20,205
4% Reichs-A.	105,30	105,20	Russische 5%		
3½% do.	97,80	97,80	SW.-B. g. A.	75,40	75,25
3% do.	84,00	84,00	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,20	105,00	Bank	—	—
3½% do.	97,80	97,70	D. Oelmühle	127,20	125,50
3% do.	84,00	84,00	do. Prior.	121,50	120,75
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	107,30	107,30
Pfandbr. .	93,90	93,80	do. S.-A.	56,20	56,20
do. neue ..	93,90	93,80	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	54,10	54,10	Stamm.-A.	75,50	76,50
5% do. Rente	89,70	89,60	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	82,50	82,80	5% Trk. A.-A.	83,70	84,00

Fondsbörse: sehr fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 1. Oktober. Wind: S.

Angekommen: Ida (SD.), Claassen, London, Güter. — Christoph Kasten, Vierow, St. Davids, Kohlen. — Industrie, Kleen, Wick, Heringe.

Gesegelt: Lively, Mc. Kenzie, Boston, Oelkuchen. — Urd (SD.), Ericsson, Horsens, Getreide. — Mogens Smidt, Svaneke, Kleie.

2. Oktober. Wind: S.

Angekommen: Rudolf (SD.), Totte, Stettin, leer. — Carlos (SD.), Wunderlich, Lynn, Kohlen. — Adina, Danielson, Holtenau, Baumaterialien.

Gesegelt: Caroline, Christensen, Karrebäksminde, Oelkuchen. — Martha Elene, Petersen, Aalborg, Holz. — Urania, Hansen, Kjöge, Oelkuchen.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer-Kanalliste.

30. September.

Holztraften.

Stromab: 2 Traften eichene Schwellen, Plancons, kieferne Kanthölzer, Berg-Pinks, Ragowy, Münz, Pollackswinkel.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 1. Oktober. Wasserstand: 0,28 Meter. Wind: S. Wetter: schön.

Stromab:

Marczeczewski, Aßmus, Zlotterie, Bromberg, 20 000 Stück Mauersteine.

Katzke, do., do., do., 25 000 Stück Mauersteine.

M. Karpf, A. Karpf, Ulanow, Thorn, verkauft, 28 000 Mauerlatten.

Meteorologische Depesche vom 2. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	758	WNW	5	bedeckt	11	
Aberdeen	753	WNW	3	bedeckt	5	
Christiansund	751	S	1	bedeckt	10	
Kopenhagen	754	SW	2	heiter	15	
Stockholm	757	S	2	Nebel	13	
Haparanda	749	SW	6	bedeckt	10	
Petersburg	764	SSW	1	wolkig	10	
Moskau	771	SW	1	wolkenlos	6	
Cork Queenstown	761	W	3	heiter	11	
Cherbourg	760	W	3	halb bed.	9	
Helder	756	W	2	wolkig	13	
Sylt	753	WSW	3	halb bed.	15	
Hamburg	756	S	3	bedeckt	15	1)
Swinemünde	757	SSO	4	wolkenlos	13	
Neufahrwasser	762	S	2	wolkenlos	8	
Memel	763	SSO	4	wolkenlos	12	
Paris	760	SW	2	Regen	11	
Münster	756	SW	4	bedeckt	15	
Karlsruhe	758	still	—	bedeckt	14	
Wiesbaden	758	still	—	Regen	14	
München	761	SSW	1	heiter	13	
Chemnitz	759	SO	2	wolkenlos	13	
Berlin	757	SO	4	wolkenlos	12	
Wien	761	S	1	wolkenlos	9	
Breslau	761	SO	2	wolkenlos	8	
Ile d'Aix	762	NNW	3	halb bed.	13	
Nizza	762	O	1	halb bed.	15	
Triest	763	still	—	bedeckt	17	

1) Abends Wetterleuchten.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum liegt bei den Lofoten, einen Ausläufer südwärts nach Südfrankreich entsendend. Die Luftbewegung ist in Centraleuropa schwach, meist aus südlicher und südöstlicher Richtung. An der westdeutschen Grenze ist Trübung eingetreten, in den übrigen Gebietstheilen dauert die heitere Witterung noch fort, welche indessen nur kurzen Bestand haben dürfte, da das Depressionsgebiet sich weiter ostwärts fortzupflanzen scheint. In Deutschland liegt die Temperatur fast überall über dem Mittelwerthe, am meisten, 5½ Grad, zu Kassel. Im nordwestdeutschen Küstengebiete fanden elektrische Entladungen statt, jedoch ohne Regenfall. Stornoway und Cherbourg melden 24 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
1	4	761,4	+19,1	S., mäß.; wolkenlos.
1	8	760,3	+ 9,1	S., leicht b. mäß.; wolkenl.
2	12	759,0	+16,0	S., lebhaft; wolkenlos.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Nachbenannte Personen:

1. Der Arbeiter **Johann Gottfried Mitzlaff**, geboren am 31. August 1860 zu Miruschin, Kreis Putzig, zuletzt aufhaltsam in Ustarbau, Kreis Neustadt Westpr.,
2. der Schuhmacher **August Lubner**, geboren am 24. Dezember 1858 zu Rheda, Kreis Neustadt Westpr., zuletzt aufhaltsam in Weißfluß, Kreis Neustadt Westpr.,
3. der Schulamtspräparand **Otto Carl Wilhelm Hübner**, geboren am 31. Dezember 1864 zu Plauenthin, Kreis Colberg-Cörlin, zuletzt aufhaltsam in Occalitz, Kreis Neustadt Westpreußen,
4. der Tagelöhner **Friedrich Wilhelm Kath**, geboren am 21. Juli 1863 zu Rheda, Kreis Neustadt Westpr., zuletzt aufhaltsam in Ustarbau, Kreis Neustadt Westpr.,
5. der Besitzersohn **Andreas August Gliwinski**, geboren am 4. September 1863 zu Kossakau, Kreis Putzig, zuletzt aufhaltsam ebendaselbst,
6. der Knecht **Anton Muszelwitz**, geboren am 10. November 1858 zu Zeisgendorf, Kreis Pr. Stargard, zuletzt aufhaltsam in Bolschau, Kreis Neustadt Westpr.,
7. der Knecht **August Kehling**, geboren am 2. Januar 1859 zu Glashütte, Kreis Neustadt Westpr., zuletzt aufhaltsam zu Wyschetzin, Kreis Neustadt, Westpr.,
8. der Knecht **Ludwig Franz Kolodzeike**, geboren am 8. August 1857 zu Felstow, Kreis Lauenburg i. Pomm., zuletzt aufhaltsam in Seelau, Kreis Neustadt Westpr.,
9. der Knecht **Anton v. Szymerowski**, geboren am 23. November 1860 zu Mellwin, Kreis Neustadt Westpr., zuletzt aufhaltsam zu Damerkau, Kreis Neustadt Westpr.,
10. der Knecht **Joseph Albrecht Jank**, geboren am 9. April 1861 zu Chmielno, Kreis Carthaus, zuletzt aufhaltsam in Seelau, Kreis Neustadt Westpr.,
11. der Arbeiter **August Johann Kolodzenczik**, geboren am 4. März 1861 zu Alutschau, Kreis Neustadt Westpr., zuletzt aufhaltsam in Seelau, Kreis Neustadt Westpr.,
12. der Knecht **Anton Zaczeck**, geboren am 7. Mai 1864 zu Schoenwalde, Kreis Neustadt Westpr., zuletzt aufhaltsam ebendaselbst,
13. der Knecht **Joseph August Miottke**, geboren am 27. Juni 1864 zu Wyschetzin, Kreis Neustadt Westpr., zuletzt aufhaltsam ebendaselbst,
14. der Seefahrer **Johann Kuchta** geboren am 11. November 1864 zu Eichenberg, Kreis Putzig, zuletzt aufhaltsam ebendaselbst,
15. der Seefahrer **Johann Truschke**, geboren am 15. Juli 1865 zu Rewa, Kreis Putzig, zuletzt aufhaltsam ebendaselbst,
16. der Arbeiter **Ferdinand Martin Rhode**, geboren am 11. November 1864 zu Goppischin, Kreis Neustadt Wpr., zuletzt aufhaltsam zu Friedrichsau, Kreis Neustadt Wpr.,
17. der Pächtersohn **Franz Jacob Müller**, am 8. Oktober 1865 zu Stanischewo geboren, zuletzt aufhaltsam in Lewinno, Kreis Neustadt Westpr.,
18. der Knecht **Friedrich August Wilhelm Gaffke**, geboren am 4. März 1868 zu Rieben, Kreis Neustadt Westpr., zuletzt aufhaltsam in Lubotzin, Kreis Putzig,

werden beschuldigt, als Landwehrleute 1. Aufgebots, beziehungsweise als beurlaubte Reservisten, beziehungsweise als Ersatzreservisten ohne Erlaubniß der Militairbehörde ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

den 17. Dezember cr.,

Vormittags 9 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu Neustadt Westpr. zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirks-Kommando zu Neustadt Westpr. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Neustadt Westp., den 15. September 1891.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Derra,
Gerichtsactuar.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete ein sanfter Tod das lange schwere Leiden meines guten Mannes, unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Fleischermeisters

Georg Schmiedeke

in seinem noch nicht vollendeten 39. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Altschottland, 2. Oktober 1891.

Loose:

Berliner Kunstausstellung 1 M,
Rothe Kreuz-Lotterie 3 M,
Kölner Dombau 3 M,
zu haben in der
Expedition der Danz. Ztg.

Halte im Wintersemester meine Sprechstunden
Vorm. 9—11 Uhr,
Nachm. 3—4 Uhr.
Poliklinik für unbemittelte Frauen Nachmittags v. 2—3 Uhr.

Dr. Panecki,

Specialarzt für Frauenkrankheiten,
2. Damm Nr. 7.

Ich wohne jetzt

Langgasse 5, 2 Tr.,

Eingang Gerbergasse, im Rudolf Mischke'schen Hause. (9027

Dr. med. Weissblum,

Arzt für Hautkrankheiten.

Sprechst. Vorm. 8½—11 Uhr, Nachm. 4—6 Uhr.

Unser Comtoir
befindet sich jetzt
Hundegasse 37[I].

Chemische Fabrik.

Petschow. Davidsohn.

Mein Bureau befindet sich jetzt

Langenmarkt 17, 1 Tr.

Rothenberg,

8976) Rechtsanwalt.

Mein Bureau
befindet sich jetzt
Ketterhagergasse 14,
gegenüber der Expedition der Danziger Zeitung. (9051

Samter,
Rechtsanwalt.

Das Bureau
der Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbe-Betriebe Danzigs
wird von morgen, den 3. Oktober, ab aus dem Rathhause in der Langgasse nach
Hundegasse Nr. 91
verlegt. (9102

Der Vorstand.
J. K. Habermann.

Mein Comtoir
befindet sich jetzt
Langgarten 114[I].

A. B. Grünberg.

Mein Comtoir befindet sich
Lastadie 11.
Oscar E. Wendt.

Mein Comtoir
befindet sich vom 1. Oktober cr.:
Fleischergasse 43[I].

Franz v. Struszynski.

Mein Comtoir, sowie die Gen.-Agentur der Hanseatischen Feuer-Vers.-Ges. befindet sich jetzt Lastadie Nr. 33.

8748) J. Draeger.

Mein Comtoir und Wohnung befindet sich jetzt
Brodbänkengasse 36,
erste Etage.

J. W. Herrmann.

Wohne im Hause des Herrn Kaufmann Th. Bantzlaff, Mühlenstraße.

Schöneck,
Kgl. Kreisthierarzt. (9045
Dirschau, den 1. Oktober.

Meine Wohnung
befindet sich vom 1. Oktober
Schmiedegasse Nr. 12,
1 Treppe. (9072

J. Gorecki, Stadtkoch.

Feiertagshalber bleiben
meine Geschäfte,
Langgasse 19 und 77,
Sonnabend, d. 3. d. M.
geschlossen. (3053

A. Fürstenberg Ww.

Sonnabend, d. 3. d. M.
bleibt
mein Geschäft
geschlossen.

J. H. Jacobsohn,
Papier-Groß-Handlung.

Große lebendige Teichkarpfen, 2 bis 6 ℔ schwer,
Fischmarkt Nr. 32.

John Blöff.

60—80 Liter Milch werden täglich zu kaufen gesucht Fleischergasse 6. (9038

Unsere Vertretung hat mit dem heutigen Tage

Herr Robert Krüger

Danzig,

Langenmarkt Nr. 11,

übernommen.

Bürgerliches Brauhaus München.

Schönbuscher Märzen-Bier,
bestes Königsberger Bier, empfiehlt (8928
A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Böhmische Bettfedern und Daunen

in 40 verschiedenen Sorten,
garantirt frisch, geruchlos und staubfrei.
Fertige Betteinschüttungen, Bezüge, Kissen,
Bettlaken, Bettdecken, Inletts, Züchen, Bettdrells, Satins etc.
Nählohn wird nicht berechnet.
Matratzen, Keilkissen, eiserne Bettstellen etc.
empfiehlt in nur reellster Waare zu wirklich billigen Preisen

P. Bertram,

Bettfedern- u. Leinen-Handlung, Matratzen-Fabrik.
Danzig, Milchkannengasse Nr. 6. (9090

Sehr schöne Gänse
treffen Sonnabend früh ein.

Magnus Bradtke.

Delicaten
Räucherlachs,
Qualität wie Rheinlachs), ganz frisch, bei

Aloys Kirchner.

Butter.

Feinste Centrifugen-Tafelbutter, täglich frisch, p. Pfd. 1,30, feine frische Gutsbutter p. Pfd. 1,20 u. 1,10, frische fette Kochbutter p. Pfd. 1 Mk. empfiehlt

C. Bonnet,
Melzergasse Nr. 1.

---

8 Brodbänkengasse 8,
Ecke der Kürschnergasse.
Feinste Tafelbutter,
täglich frisch, selbstgefertigte
Lebertrüffel-, Blut-u. Cervelat-Wurst,
vorzüglich, empfiehlt (9025

G. Meves.

Danziger Magen-Liqueur.

Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (9026

incl. Fl. Mk. 1,20.

Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Dr. Sandow's
Kohlensäure-Stahl-Bäder.
Fortwährende und reiche Kohlensäure-Entwickelung.
Jantzen'sche Badeanstalt.

Fr. Carl Schmidt
Langgasse 38, DANZIG.
Baby-Bazar für Betten, Wäsche, Kleider, Mäntel etc.
Erstlings-Ausstattungen
solide, geschmackvoll, von einfachster bis elegantester Ausführung zu mäßigen Preisen.

Gummi-Sohlen,

bei mir nach meiner Methode befestigt, erfreuen sich seit Jahren allseitigen Beifalles und empfehle ich solche bestens für
Herren — Damen — Kinder
2,50 M, 2,25 M, 2 M.
Doppelte Dauer gegen Leder, angenehmer, sicherer Gang und warme Füsse.

Carl Bindel.

Prima Maschinen-Kohlen

für den Hausbedarf offeriren billigst (9023

Bischoff u. Wilhelm,
Hundegasse Nr. 93.

Tattersall

empfiehlt seine vollkommen renovirten Stallungen zur Aufnahme von Pensions-Pferden. Dressur von Reit- und Wagenpferden. — Beginn der neuen Reitkurse für Damen und Herren Anfang Oktober. Anmeldungen erbeten im Comtoir Tattersall. (9022

Die Direction.

Ratten, Mäuse, Wanz., Schwaben, Motten vert. mit 1jähr. Gar., a. empf. m. Präparate z. Vertilg. d. Ungezief. H. Drenling, Kgl. approb. Kammerjäger, Altes Roß Nr. 7, 1 Treppe.

In meiner Plätt-Anstalt, Altstädt. Graben 103, können junge Damen, welche das Plätten erlernen wollen, wieder eintreteten

J. Amin.

Schutt und Erde

können auf dem ehemaligen Fey'schen Zimmerplatz, Hopfengasse, Eingang Kiebitzgasse, abgeladen werden; zu melden beim Inspector Hopfengasse 74.

Ein Restaurant

oder Schankgeschäft, oder passende Gelegenheit wird zu pachten gesucht.

Adressen unter 9074 an die Expedition dieser Zeitung.

Einen achtjährigen, 2", dunkelbraunen Wallach verkaufen sehr preiswerth (9064

Dr. Schuster u. Kaehler.
Neugarten Nr. 31.

Eine vollständ. Ladeneinrichtung, hell polirt, bestehend aus Repositorium, Ladentisch und Pult, ist billig zu verkaufen. (9104

Wilhelm Otto,
Langgasse 45, Ecke Matzkauschegasse.

Ein neuer eleganter Jagdwagen steht zum Verkauf (8645
Stadtgebiet Nr. 142.

Zwei noch gut erhaltene
Comtoirtische
werden zu kaufen gesucht.

Adressen unter 9011 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Auf ein Fabrikgrundstück werden zur ersten Stelle
10 000 Mark
zu 5 % gesucht. Adressen unter Nr. 9060 in d. Exp. d. Danz. Ztg. erbeten. Vermittler verbeten.

Eine der leistungsfähigsten u. ältesten Weinhandlungen am Rhein sucht
Agenten
mit guten Bekanntschaften.

Offerten mit Referenzen unter Chiffre J. P. 442 an Haasenstein u. Vogler A.-G. in Mainz erbeten.

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Engros-Geschäft wird per sofort
ein Lagerist gesucht.
Off. mit Gehaltsanspr. u. 9103 in der Exped. d. Zeitung erb.

Als Stütze

im Haushalt wird von e. älteren Dame, in Danzig wohnhaft, ein gebild. erfahrenes Fräulein aus guter Familie sogleich gesucht. Anfangsgehalt 240 M und freie Station. Nachweis über pract. Bethätigung (Kochen) i. d. Wirthsch. bedingt. Off. n. Photographie u. Zeugniß-Copien u. Nr. 8420 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Einen Lehrling

mit nöthigen Schulkenntnissen suche für mein Colonialwaaren-, Schank- und Getreidegeschäft per sogleich event. auch später.

Th. Langhanky,
Braunsberg, Ostpr.

Provisions-Reisende

oder Agenten für den Verkauf von Plauener Artikeln an Private werden gesucht.

Off. mit Referenzen unter Nr. 8896 an die Exped. dies. Zeitung.

Ein hiesiges Colonialwaaren-Engros-Geschäft sucht zum sofortigen Antritt einen jungen Mann mit guter Schulbildung als

Lehrling.

Bewerbungen unter 8915 an d. Expedition dieser Zeitung erb.

Für mein
Waaren-Engros-Geschäft
suche ich einen Lehrling mit guter Schulbildung. (8929

Wilhelm Kaeseberg,
Danzig.

Mit dem 1. Oktober cr. habe ich meinen

Gärtnereibetrieb

nach meinem Grundstück

Schlapke Nr. 108, kurz vor dem Schidlitzer Pferdebahn-Depot,

meine Wohnung und Samenhandlung von Schießstange Nr. 3 nach

Schießstange Nr. 4 a

verlegt. — Eine Betriebsänderung oder -Störung findet in keiner Weise statt. Aufträge werden sowohl Schießstange Nr. 4 a, als auch in meinem Stadtgeschäft, Langgasse Nr. 21, Eingang Poststraße, welche telephonisch mit einander verbunden sind, entgegen genommen und prompt ausgeführt.

A. Lenz.

(8944

Meinen werthen Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich mein hierselbst, Große Wollwebergasse 8, seit 5 Jahren betriebenes Bier-Verlags-Geschäft an Herrn C. Baenisch-Graetz verkauft habe und hat derselbe damit auch die alleinige Niederlage der

Brauerei Englisch Brunnen, Elbing,

übernommen. Hochachtungsvoll

Robert Sy.

Bezugnehmend auf Obiges theile ergebenst mit, daß ich das Bier-Verlags-Geschäft des Herrn Robert Sy käuflich erworben und die alleinige Niederlage der

Brauerei Englisch Brunnen, Elbing,

für hiesigen Platz und Umgegend übernommen habe.

Ich empfehle die Biere der genannten Brauerei und zwar:
hell bairisch Lager-Bier — Maerzen Bier —
dunkel bairisch Lager-Bier — Münchener Art —
böhmisch Lager-Bier — Pilsener Art —
Export-Bier — Nürnberger Art —
in Fässern zu Brauerei-Preisen, sowie in Flaschen in vorzüglicher Qualität. (9022

Hochachtungsvoll

C. Baenisch, Jopengasse 67,

Filiale der 1. Graetzer Export-Brauerei.

Eiserne Oefen

in grösster Auswahl, System Meydinger und andere bewährte Constructionen, mit und ohne Regulirvorrichtung,

Eiserne Kochherde,

kleinste bis grösste Sorten, mit und ohne Bratoten, Wasserkasten etc. empfiehlt billigst

Rudolph Mischke,

Langgasse Nr. 5. (8889

Tricot-Taillen, Corsets,

wollene Herren- u. Damen-Unterkleider,

nur neue gute Waare, verkaufe wegen vollständiger Aufgabe derselben sehr billig.

H. Liedtke,

Langgasse Nr. 26.

Mein Glas-, Porzellan- u. Wirthschafts-Magazin

bleibt der Feiertage halber Sonnabend, den 3. und Sonntag, den 4. Oktober (9061

geschlossen.

Louis Jacoby,

Kohlenmarkt 34.

Corsets.

Neuheiten in Damen-, Mädchen- und Kinder-Corsets, Frauen-Corsets, Geradehalter, Corsets für starke Damen sind in großer Auswahl eingetroffen. Corsets nach Maaß in sehr sauberer Ausführung werden sofort angefertigt.

Corsets letzter Saison werden für die Hälfte des reellen Werths ausverkauft. (9006

S. Böttcher, Portechaisengasse 1.

Doering's Seife mit der Eule

eine in Qualität unübertroffene, äußerst geläuterte, neutrale Toilette-Seife ohne Laugenüberschuß oder scharfe Ingredienzien.

Erhöht und erhält die Schönheit der Haut,

verfeinert den Teint,

beseitigt alle Hautunreinigkeiten und wirkt in allen Fällen belebend und anregend auf die Function der Haut.

Entgegen fast allen anderen Toilette-Seifen absolute Unschädlichkeit auch bei

tagtäglichem Gebrauche,

kein vorzeitiges Altern, keine gesprungene Haut

oder geröthete Hände.

Unentbehrlich für die Damen-Toilette.

Ihrer Milde wegen zum Waschen der Säuglinge und Kinder, ferner auch Personen mit äußerst empfindlicher Haut ärztlich empfohlen.

Doering's Seife mit der Eule ist bei billigstem Preise, nur 40 Pfg. pro Stück,

die beste Seife der Welt.

Als Kennzeichen ist jedem Stück echter Doerings Seife unsere Schutzmarke, die Eule, aufgeprägt, daher die Benennung „Doerings Seife mit der Eule".

Doerings Seife mit der Eule ist in Danzig zu haben bei: Kgl. priv. Elephanten-Apotheke und Drogenhandl. C. Haeckel, Breitgasse 15. — Apotheke und Drogerie A. Heintze Nachfl., A. Rohleder, Langgarten 106. — Apotheke zum Englischen Wappen und Drogerie Osc. Michelsen, Breitgasse 97. — Rich. Lenz, Parfümerie, Brodbänkengasse 43. — Herm. Lietzau, Apotheke zur Altstadt, Holzmarkt 1. — Albert Neumann, Langenmarkt 3. — Hans Opitz, Drogerie, Gr. Wollwebergasse 21. — Carl Paetzold Nachfl. F. Rudolf. — G. Kuntze, Löwendrogerie z. Altstadt, Paradiesg. 5. — C. Kornstädt, Rathsapoth., Langenm. 39. — G. H. Wolle, Thornschegasse 1. — Rob. Zander, Wiesengasse 1.

Engros-Verkauf: DOERING & Cie., Frankfurt a. M.

Alte Schirmgestelle (Fischbein) w. zu höchst. Pr. gek. Breitg. 5.

Laden-Damen mit sechs- u. neunjähr. Zeugnissen sind zu haben Frauengasse 45, parterre.

Für ein Material- u. Destillationsgeschäft wird ein tüchtiger Gehilfe gesucht von gleich oder 15. Oktober.

Adressen mit Gehaltsansprüchen unter 9034 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für eine Fabrik auf dem Lande wird ein älterer, möglichst verheiratheter

Aufseher und Expedient,

welcher mit schriftlichen Arbeiten vertraut sein muß, gesucht.

Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehalts-Ansprüchen unter Nr. 8990 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Empf. v. gl. Ladmdch. f. Bäckerei, Fleischerei od. Meierei, perf. Köch. u. erf. Stubmdch. M. Wodzack, Breitgasse 41, part. (9055

Empfehle eine recht brauchbare Landwirthin, jung u. kräftig, außerd. eine tüchtige Werderwirthin i. den 40er Jahren. A. Weinacht, Brodbänkengasse 51.

Empf. herrsch. Diener u. Kutscher (entl. Kavalleristen) mit gut. Zeugn., 1 besch. Comtoirb. pass. als herrsch. Diener mit g. Zeugn. J. Hardegen, Hl. Geistg. 100.

Eine j. geb. Dame sucht Stellung als Stütze u. Gesellschafterin bei einer alleinstehenden älteren Dame.

Adressen unter 9035 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine junge Dame, die die Buchführung erlernt, sucht eine Stelle als Cassirerin.

Gefl. Offerten an Conrad, Schloß Kalthof bei Marienburg, erbeten. (9046

Zum 1. April wird in Zoppot eine Winterwohnung v. 3—4 Zimmern nebst Zubehör und Garten, nahe am Bahnhof, gesucht.

Adr. m. Preisang. u. 9033 in d. Exped. dieser Zeitung erb.

Knaben, auch Geschwister (K. u. M.) finden gewissenhafte Pension in guter Familie. Gesunde Wohnung. Beste Empfehlungen.

Adressen unter 9013 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In einer höher. geb. Beamtenfamilie finden 1—2 Schüler nur gute u. gewissenhafte Pension bei Beaufsichtigung der Schularbeiten. Preis jährl. 350 M.

Adressen unter Nr. 8625 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Englischer Damm 4a ist ein großer Hofplatz mit Schuppen von sofort zu vermiethen. (8979

Näheres Langgarten Nr. 105, 1 Treppe.

Jopengasse 1

ist die Obersaal-Etage, 4 Zimmer, Boden, Küche, zum 1. April 1892 zu vermiethen. Zu besehen von 10—12. Näheres daselbst 1 Tr. hoch. (9073

Poggenpfuhl 42[II] Pension für Schüler. Beste Referenzen. Gesunde Wohnung i. d. Nähe d. Schulen. Preis 400 Mk. (8884

---

1 herrschaftliche Wohnung,

Saaletage, 4 Zimmer u. Zubehör, ist Brodbänkengasse zu vermiethen. Näh. Langgasse 44, im Laden. (8706

Breitgasse 59

ist 1 Offiziers-Wohnung, 2 Stuben mit Möbeln und Burschengelaß, sofort zu vermiethen. (8750

Ein geräumiger

Hofplatz

auf der Speicherinsel ist zu vermiethen. Näheres bei

Hodam & Ressler,
Speicher Phönix.

Restaurant Hotel z. Stern,
Heumarkt.
Täglich frischer Anstich von:
Echt Nürnberger Bier
a. d. Niederl. v. C. H. Kiesau hier.

Heute Abend:

Rinderfleck.

K. Thimm, 1. Damm 18.

Kaiserhof.

Empfehle meine oberen eleganten Localitäten zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten ꝛc., sowie vorzüglichen Mittagstisch in und außer dem Hause. (9050

Hochachtungsvoll

A. Ruttkowski.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Montag, den 5. Oktober, Abends 8 Uhr,

Vortrag

des Mittelschullehrers Herrn Zürn

über Knabenhorte.

Gäste haben Zutritt. Von 7½ Uhr an: Kasse und Aufnahme.

Der Vorstand.

Danziger Turn- und Fechtverein

Sonntag, den 4. Oktober

Monatsturnfahrt

über Heubude nach Plehnendorf und zurück über Weichselmünde.

Abmarsch Nachmittag 2 Uhr vom Langgarterthor. (9109

Der Vorstand.

Kaiser-Panorama.

Von Sonntag, den 4. huj. ab:

Bequeme Wanderung durch Baden-Baden.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 4. Oktober 1891:

Großes

Saal-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.

Kassenöffnung 5 Uhr.
Anfang 6 Uhr.
Entrée 30 ₰, Loge 75 ₰.

9054) Carl Bodenburg.

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 10. Oktober cr., Abends 7 Uhr:

Concert.

Maria Pferdmenges,
Pianistin,
unter Mitwirkung der Concertsängerin
Lilli Marfalla aus Berlin.

Der Concertflügel von C. Bechstein ist aus dem Magazin des Herrn Wenkopf.

Billets a 3 und 2 M, Stehplatz a 1,50 M, für Schüler a 1 M sind bei Constantin Ziemssen in Danzig, Langenmarkt Nr. 1, in Zoppot, Seestraße (am Markt) zu haben. (9063

Apollo-Saal.

Montag, den 19. Oktober cr., Abends 7 Uhr:

Concert,

Professor Felix Schmidt,
(Bariton),
Marie Schmidt-Köhne,
(Sopran),
aus Berlin.

Billets a 3 M., Stehplätze a 1,50 M., und für Schüler a 1 M. sind zu haben bei Constantin Ziemssen, hier, Langenmarkt 1, und in Zoppot, Seestraße am Markt.

Der Concertflügel von C. Bechstein ist aus dem Magazin des Herrn Wenkopf. (9062

Danziger Stadttheater.

Sonnabend, den 3. Oktober: Außer Abonnement. Eröffnung der Opern-Saison. Die Hugenotten. Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

Valentine — Alexandra Mitschiner. Page — Elly von Ganden. Nevers — Hans Grundmann. Bois Rosé — Sigurd Lunde. Margarethe — Julie Hofmann. Raoul — Ferdinand Minner. Marcel — Rudolf Düsing. St. Bris — Josef Miller.

Sonntag, den 4. Oktober, Nachmittags 4 Uhr: Bei kleinen Preisen. Die Ehre.

Preise der Plätze:

Platz	Preis
1. Rang	1,00
1. Rang, Stehplatz	0,90
Parquet	0,80
Numerirt. Seitenparquet	0,70
Sitzparterre	0,70
Balcon	0,70
2. Rang, Vorderreihe	0,70
2. Rang, Hinterreihe	0,60
2. Rang, Stehplatz	0,40
Stehparterre	0,40
Numerirt. Amphitheater	0,35
Unnumerirt. "	0,30
Gallerie	0,25
1 Parquetloge	2,50
1 Parterreloge	2,00

Sonntag, den 4. Oktober, Abends 7½ Uhr: Außer Abonnement 4. Novität. Zum ersten Male: Der selige Toupinel. Schwank.

Montag, den 5. October 1891: 12. Abonnements-Vorstellung. Zum zweiten Male: Novität! Der selige Toupinel. Schwank.

Dienstag, den 6. Oktober 1891: Carmen, Oper in 4 Acten von Bizet.

Opern-Textbücher
empf. Hermann Lau,
Musikhandl., Langgasse 71.

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.

Täglich 7½ Uhr:

Specialitäten-Vorstellung.

Neues Künstler-Ensemble.
Marnitz-Gasch, Gymnast.
Alpenveilchen, Gesangsterzett.
P. Krone, Sänger.
Crasse, Vogelstimm.-Imitator.
Steide, Ges.-Humorist.
Rob. Adolphi, Malabarist.
Eksip und Victoria, Frl. Grossi.
Gastspiel des weltberühmten Amerikaners

N. E. Kaufmann.

Alles Weitere siehe Placate.

Danksagung.

Für die mir in so reichem Maaße von Nah und Fern erwiesene Theilnahme bei der Bestattung meiner geliebten Frau sage ich Allen auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank.

Oliva, den 1. Oktober 1891.

O. Blumhoff,
Apothekenbesitzer.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19137 der Danziger Zeitung.

Freitag, 2. Oktober 1891.

Danzig, 2. Oktober.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Staatsanwalt Dr. Rehittke in Konitz ist in gleicher Eigenschaft nach Naumburg a. S. versetzt worden. Der Landgerichtsdirector Dictus in Cöslin ist in gleicher Amtseigenschaft nach Potsdam versetzt.

k. **Zoppot**, 2. Oktober. Am Sonntag, 11. Oktober, wird in unserer evangelischen Kirche die **Einführung** des Hrn. Conrad, bisher zu Kl. Katz, als Pfarrer des neugeschaffenen evangelischen Kirchspiels Zoppot stattfinden. Der kirchlichen Feier wird ein Festmahl im Strandhotel folgen.

r. **Marienburg**, 1. Oktober. Heute wurden **15 Gewinnpferde** der letzten **Pferdelotterie**, welche nicht reclamirt waren, versteigert. Der Erlös bleibt den betreffenden Loosinhabern 4 Wochen lang reservirt und verfällt alsdann zu Gunsten des Lotterie-Unternehmens.

w. **Elbing**, 1. Okt. Herr Kaufmann Tochtermann feierte heute sein 50jähriges **Bürgerjubiläum**. Im Laufe des Vormittags wurden dem verdienstvollen Manne Ständchen und Gratulationen von der Kaufmannschaft, dem kaufmännischen Verein und der Stadt dargebracht. Die Glückwünsche der Kaufmannschaft überbrachten die Herren Commerzienrath Peters und Kaufmann Reimer. Als Vertreter der Stadt gratulirte Herr Oberbürgermeister Elditt. Nachmittags fanden Festessen und sonstige Feierlichkeiten statt. — Die heutige Aufführung des Lutherfestspieles war wieder über Erwarten stark besucht. Insbesondere hatten sich zahlreiche Landleute dazu eingefunden.

Cöslin, 1. Oktober. Die **nationalliberale Partei** wird hier am 8. Oktober eine Vertrauensmänner-Versammlung behufs Reorganisation der Partei in den hinterpommerschen Reichs- und Landtags-Wahlkreisen abhalten.

mg. **Aus Ostpreußen**, 1. Okt. Die Vorarbeiten für die im nächsten Jahre in Königsberg geplante **Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft** sind in vollem Gange. Die landwirthschaftlichen Vereine thun bereits die nöthigen Schritte, um dieselbe zu einer wahrhaft großartigen zu gestalten. Zur Verstärkung des Fonds für Vieh- und Pferdeprämien hat der Centralverein zu Königsberg 16 000, der für Littauen und Masuren 14 000 Mk. bewilligt. Der letztere Verein beabsichtigt, 30 der besten Bauernpferde auf der Ausstellung vorzuführen. Die verschiedenen Herdbuchgesellschaften treffen ebenfalls schon jetzt Vorbereitungen zu einer würdigen Beschickung derselben. Angeregt durch die Erfolge, welche die ostpreußische Pferdezucht im vorigen Jahre in Berlin errungen, dürfte allem Anschein nach die Ausstellung in Königsberg sehr stark besucht sein. Im Anschluß an dieselbe finden verschiedene Excursionen statt; so ist eine Besichtigung des Hauptgestüts Trakehnen, eines Remontedepots, des Fahrenheit'schen Schlosses Beynuhnen, der Marienburg etc. geplant. Die Frage der Schutzvorrichtungen an landwirthschaftlichen Maschinen soll auf Antrag des Kreisvereins Insterburg beim Vorstand der genannten Gesellschaft ebenfalls angeregt und so das Interesse an derselben in weitere Kreise getragen werden. — Anläßlich des 25jährigen Bestehens der **staatlichen Vollblutzucht in Graditz** und der Thätigkeit des jetzigen Oberlandstallmeisters Grafen von Lehndorf als Leiter der in Graditz vereinigten Zucht hat der landwirthschaftliche Centralverein für Littauen und Masuren dem Herrn Landstallmeister eine Dank- und Glückwunsch-Adresse überreicht.

* Die Verwaltung der durch Pensionirung ihres bisherigen Inhabers erledigten Stelle des königl. Rentmeisters der Kreiskasse zu Ragnit ist dem Kreis-Secretär Rosenfeld zu Johannisburg übertragen worden.

Lasdehnen, 29. September. Auf einem Patrouillengange in dem Schoreller Forst stieß der Forstaufseher Herr W. gestern auf drei **bewaffnete Wilddiebe**, die auf den Ruf „Flinten weg!“ sofort ein Gewehrfeuer auf den Forstbeamten eröffneten, der glücklicherweise noch hinter einem starken Baume schnellstens hatte Deckung finden können, so daß er unverwundet blieb, während durch die von ihm abgegebenen Schüsse ein **Wilddieb schwer verwundet** wurde, worauf seine Genossen mit ihm schnellstens im Dickicht verschwanden und, wie sich später herausstellte, in einem unweit haltenden Wagen entflohen. Doch ist man ihnen auf der Spur. (K. A. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 1. Oktober. Professor **Paul Thumann**, der nach Aufgabe seines Lehramtes an der Kunstakademie zuerst nach Florenz und dann nach München übersiedelte, ist gestern an die Hauptstätte seiner künstlerischen Wirksamkeit, Berlin, zurückgekehrt und bleibt dauernd in Berlin.

— Wegen **Zweikampfes** ist der Referendar Kurt J. aus Müncheberg zu drei Monaten Festung verurtheilt. Er war am 12. Juni mit dem Dr. med. Dn. zu Müncheberg in Wortwechsel gerathen und forderte ihn auf gezogene Pistolen. Das Duell verlief resultatlos.

— In dem **Stadtbahnzuge** des Südringes hat man heute in einer Abtheilung zweiter Klasse die **Leiche eines neugeborenen Kindes**, in hochvornehme packetartig zusammengenähte Damenkleider eingewickelt, gefunden.

— Dr. **Hrabowski** ist gestern hier nach langem Leiden gestorben. Er war, als 1844 die deutschkatholische Bewegung entstand, Licentiat der Theologie in Königsberg, wurde dann deutschkatholischer Prediger in Glogau. Später war er eine Zeit lang Redacteur des „N. Elb. Anzeigers“ („Altpr. Zeitung“) und siedelte dann nach Berlin über. Ein schmerzhaftes Leiden warf ihn zuletzt aufs Krankenlager, er fand indessen die liebevollste Pflege seitens seines Sohnes, welcher Arzt ist, und seiner Tochter, der früheren Hofschauspielerin Hrabowska.

Berlin, 1. Oktober. Der **Mordprozeß gegen Heinze und seine Ehefrau** ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, heute vertagt worden, weil der Angeklagte Heinze die Ladung des Schuhmachers Just in Chicago beantragt, der zur Zeit des Mordes in Berlin gelebt und brieflich versichert hat, daß er die Mörder des Braun kenne. Die Vernehmung des Just soll durch den deutschen Generalconsul in Chicago veranlaßt werden. Aus den letzten Verhandlungen sind die Aussagen mehrerer Personen hervorzuheben, die sich mit dem Angeklagten Heinze gleichzeitig in dem Gefängniß in Plötzensee befunden haben. Hier ist unter den Gefangenen viel über die Ermordung des Braun gesprochen. Diese Zeugen behaupten, daß man die Einzelheiten des Mordes aus den Zeitungen erfahren habe, die dort regelmäßig, ebenso wie Schnaps, eingeschmuggelt wurden. Heinze habe die Vermuthung ausgesprochen, daß der Mord aus Rache geschehen sei, weil Braun so häufig Frauenzimmer arretirt habe; auch hat Heinze zu mehreren Jungen sich darüber ausgelassen, daß mehrere Personen an dem Morde betheiligt sein müßten, da ein Einzelner den schweren Leichnam nicht hätte aufhängen können. — Frau Heinze, die anfangs behauptete, daß sie und ihr Mann in der Nacht die Wohnung nicht verlassen hätten, läßt sich jetzt zu der Aussage herbei, daß ihr Mann allerdings in der Nacht zu Hause geschlafen, sie aber um $3\frac{1}{2}$ Uhr früh ausgegangen und nach einiger Zeit mit einem Herrn zurückgekehrt sei, der sich bis $4\frac{3}{4}$ Uhr bei ihr aufgehalten habe.

* **[Der Kammersänger Emil Götze]** hat sich in Berlin mit Frau **Maria Burger**, geb. Wessel, vermählt.

* **[Frau Schimon-Regan]**, welche ihre Lehrthätigkeit am Leipziger Conservatorium aufgegeben hat, wird wieder nach München übersiedeln und hier Gesangsunterricht ertheilen.

München, 1. Oktbr. Der Begründer der **Brauerei zum Spaten, Commerzienrath Sedlmayer**, ist in Feldafing **gestorben**. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 1. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 210—215. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 215—230, russ. loco ruhig, neuer 188—192. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 63,00. — **Spiritus** behauptet, per Okt.-Nov. 39 Br., per Nov.-Dezbr. 39 Br., per Dezember-Januar 39 Br., per April-Mai $38\frac{3}{4}$ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,35 Br., per November-Dezember 6,35 Br.

Hamburg, 1. Okt. **Kaffee.** Good average Santos per Oktbr. $65\frac{1}{4}$, per Dezember $59\frac{1}{2}$, per März $58\frac{1}{4}$, per Mai $58\frac{1}{4}$. Behauptet.

Hamburg, 1. Oktbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Okt. 12,65, per Dez. 12,60, per März $12{,}87\frac{1}{2}$, per Mai 13,05. Stetig.

Bremen, 1. Oktober. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Schwach. Loco 6,00 Br.

Havre, 1. Oktbr. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober 80,50, per Dezbr. 73,00, per März 72,00. — Behauptet.

Frankfurt a. M., 1. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $245\frac{1}{4}$, Franzosen $245\frac{7}{8}$, Lombarden $93\frac{1}{8}$, ungar. Goldrente 89,90, Gotthardbahn 129,30, Disconto-Commandit 177,30, Dresdener Bank 138,30, Bochumer Gußstahl 116,80, Dortmunder Union St.-Pr. 61,80, Gelsenkirchen 155,00, Harpener 181,10, Hibernia 152, Laurahütte 114,80, 3% Portugiesen 36,50. — Behauptet.

Wien, 1. Oktober. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente $91{,}52\frac{1}{2}$, do. 5% do. 101,90, do. Silberrente 91,35, 4% Goldrente 109,50 ex., do. ungar. Goldrente 103,85, 5% Papierrente 100,60, 1860er Loose 136,50, Anglo-Aust. 152,00, Länderbank 198,50, Creditact. 283,00, Unionbank 227,50, ungar. Creditactien 329,50, Wiener Bankverein 108,75, Böhm. Westbahn 351,00, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 474,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 213,00, Ferd. Nordbahn 2825, Franzosen $284{,}62\frac{1}{2}$, Galizier 204,50, Lemberg-Czern. 237,00, Lombard. 103,25, Nordwestb. 201,75, Pardubitzer 176,50, Alp.-Mont.-Act. 81,00, Tabakactien 156,50, Amsterd. Wechsel 96,75, Deutsche Plätze 57,45, Londoner Wechsel 116,90, Pariser Wechsel 46,20, Napoleons 9,28, Marknoten 57,45, Russische Banknoten $1{,}22\frac{1}{2}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 1. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 249, per März 263. Roggen per Oktober 223, per März 235.

Antwerpen, 1. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** schwach. **Roggen** ruhig. **Hafer** behauptet. **Gerste** unbelebt.

Antwerpen, 1. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. und Br., per Oktober 15 Br., per November $15\frac{1}{2}$ Br., per Jan.-April $15\frac{5}{8}$ Br. Schwächer.

Paris, 1. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Oktbr. 26,60, per Novbr. 26,90, per Nov.-Febr. 27,50, per Januar-April 28,10. — **Roggen** ruhig, per Oktbr. 20,00, per Januar-April 21,60. — **Mehl** fest, per Okt. 59,60, per Novbr. 60,30, per Nov.-Febr. 61,30, per Jan.-April 62,50. — **Rüböl** fest, per Okt. 70,50, per Novbr. 71,25, per Novbr.-Dezbr. 71,75, per Jan.-April 73,25. — **Spiritus** behpt., per Okt. 38,75, per Nov. 38,75, per Novbr.-Dezbr. 38,75, per Januar-April 39,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 1. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,85 ex., 3% Rente $95{,}92\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% Anleihe 106,05, 5% ital. Rente $90{,}27\frac{1}{2}$, österr. Goldr. $96\frac{1}{2}$, 4% ung. Goldrente 90,75, 3% Orientanleihe 70,12, 4% Russen 1880 98,75, 4% Russen 1889 98, 4% unific. Aegypter 490,62, 4% span. äuß. Anleihe $71\frac{1}{2}$, convert. Türken $17{,}87\frac{1}{2}$, türk. Loose 64,00, 4% privilegirte türk. Obligationen 406,00, Franzosen 628,75, Lombarden 242,50, Lomb. Prioritäten 315,00, Banque ottomane 554,00, Banque de Paris 782,00, Banque d'Escompte 442, Credit foncier 1261,00, do. mobilier 295, Merid.-Actien 617, Panamakanal Actien 28,00, do. 5% Obligat. 27,00, Rio Tinto-Actien 535,00, Suezkanal-Actien 2881,00, Gaz Parisien 1455, Credit Lyonnais 803,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 600,00, B. de France 4590, Ville de Paris de 1871 409,00, Tab. Ottom. 341, $2\frac{3}{4}$% engl. Cons. —, Wechsel auf deutsche Plätze $123\frac{3}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,27, Cheques a. London $25{,}28\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 207,18, do. Wien kurz 214,00, do. Madrid kurz 460,50, C. d'Escompt 545, Robinson-Actien 75,60, Neue 3% Rente 94,80, 3% Portugiesen 36,56.

Paris, 1. Oktbr. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 320 609 000, do. in Silber 1 257 303 000, Portef. do. Hauptbank und der Filialen 659 450 000, Notenumlauf 3 025 915 000, Laufende Rechnung d. Priv. 352 477 000, Guthaben d. Staatsschatzes 31[illegible] 910 000, Gesammt-Vorschüsse 308 907 000 Frcs., Zins- u. Discont-Erträgn. in der letzten Woche 6 178 000 M — Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,19.

London, 1. Oktober. **Bankausweis.** Totalreserve 15 312 000, Notenumlauf 26 231 000, Baarvorrath 25 093 000, Portefeuille 30 085 000, Guthaben der Privaten 31 602 000, do. des Staates 5 436 000, Notenreserve 14 360 000, Regierungssicherheiten 10 164 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven $41\frac{1}{8}$ gegen $45\frac{7}{8}$ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 139 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 38 Mill.

London, 1. Oktober. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 1. Okt. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $94\frac{5}{8}$, Pr. 4% Consols 104, italienische 5% Rente $89\frac{1}{4}$, Lombarden $9\frac{5}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $96\frac{1}{2}$, conv. Türken $17\frac{1}{2}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 95, 4% ungarische Goldrente $89\frac{1}{2}$, 4% Spanier $70\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% privil. Aegypter $91\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter $96\frac{7}{8}$, 3% garantirte Aegypter 100, $4\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanleihe $95\frac{1}{2}$, 6% cons. Mexikaner $86\frac{1}{4}$, Ottomanbank 12, Suezactien 114, Canada-Pacific $91\frac{5}{8}$, De Beers-Actien neue $13\frac{5}{8}$,

Rio Tinto 21, 4 1/2 % Rupees 74 1/2, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 60 3/4, do. 4 1/2% äußere Goldanleihe 29, Neue 3% Reichsanleihe 83, Silber 45. Platzdiscont 2 7/8. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 11,87, Paris 25,52, Petersburg 24 13/16.

Newyork, 30. September. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,80, Cable-Transfers 4,83 1/2, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,26 1/4, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 3/8, 4% fundirte Anleihe 117, Canadian-Pacific-Actien 89, Central-Pacific-Act. 34 1/4, Chicago- u. North-Western-Actien 115, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 74 3/8, Illinois-Central-Act. 102 1/2, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 124 1/2, Louisville u. Nashville-Actien 79 1/2, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 29 3/4, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 110 1/2 ex., Northern-Pacific-Preferred-Act. 75 5/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 55 1/2, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 43 3/4, Union-Pacific-Actien 40 7/8, Denver- und Rio-Grand-Prefered-Actien 49 3/4, Silber-Bullion 97 1/4. — Baumwolle in Newyork 8 11/16, do. in New-Orleans 8 3/8, Raffin. Petroleum Standard white in Newyork 6,25 bis 6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,20—6,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,55, do. Pipeline Certificates per Oktbr. 56 1/2. Leichter. **Schmalz** loco 7,05, do. Rohe u. Brothers 7,32. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2 7/8. — **Kaffee** (Fair Rio-) 17, Rio Nr. 7, low ord. per Oktbr. 12,62, per Dezbr. 11,57.

Newyork, 1. Oktober. Wechsel auf London 4,80, — **Rother Weizen** loco 1,03 3/8, per Okt. 1,02 7/8, per Novbr. 1,04 7/8, per Dezbr. 1,06 3/4. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 60 1/2. — **Zucker** 4 3/4. — **Fracht** 2 7/8.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 122/3 ℔ blausp. 209, 125 ℔ 212, russ. 126/7 ℔ 174 M bez., bunter 124/5 ℔ und 126/7 ℔ 208, 128 ℔ 212 M bez., rother 123 ℔ blsp. 205, 126 ℔ 207 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 115/6 ℔ 218, 121 ℔ 220 M per 120 ℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 150, russ. 104, 108, 111 M bez., kleine 130 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 137, 139, 146 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 140, große 150, 152,50, mit Käfern 142 M bez., grüne 200 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 132 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 115 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 207 M bez., mittle russ. 168 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kgr. russ. 202, 210 M bez. — Senf 6, 8, 10 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 74 M Gd., nicht contingentirt 54 M Gd., per Oktober nicht contingentirt 49 1/2 M Gd., per November-März nicht contingentirt 50 1/2 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 50 1/2 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 51 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 1. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** fest. loco 215—223, per Oktober 223,00, per Oktober-Novbr. 221,50. — **Roggen** unverändert, loco 210—225, per Oktbr. 228,50, per Oktbr.-Novbr. 225,00. — Pomm. **Hafer** loco neuer 153—161. — **Rüböl** ruhig, per Oktober 61,50, per April-Mai 61,50. — **Spiritus** niedriger, loco ohne 70 M Consumsteuer 51,00, per Oktober 49,50, per April-Mai 50,00. — **Petroleum** loco 10,80.

Berlin, 1. Oktbr. **Weizen** loco — M, per Oktober 226—227,75—227,50 M, per Oktbr.-Novbr. 223—226 bis 225,50 M, per Novbr.-Dezbr. 223—222,50—225,50 M, per April-Mai 224—225 M — **Roggen** loco 215 bis 232 M, mittel inländ. 218—220 M, guter inländ. 227 M ab Bahn, per Oktbr. 228,25—227,75—231,75—230,75—231,75 M, per Oktober-Novbr. 224,50—223,75 bis 228,75—227,50—229 M, per Novbr.-Dezbr. 223—222—227—226—227,25 M. — **Hafer** loco 152—180 M, ger. ostpreuß. — M, ost- und westpr. 156—164 M, pommerscher und uckermärker 158—164 M, schlesischer 158 bis 164 M, feiner schlesischer 168—172 M ab Bahn, per Oktober 155,25—156,50 M, per Oktober-Novbr. 155,25—156,50 M, per November-Dezember 155,25—156,50 M. — **Mais** loco 150—180 M, per Oktober 149 M nom., per Novbr.-Dezbr. 149 M nom. — **Gerste** loco 160 bis 210 M. — **Kartoffelmehl** loco 26,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 26,75 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 184 bis 195 M, Kochwaare 198—220 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 32,00 bis 30,00 M, Nr. 0 28,50 bis 26,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 31—30 M, ff. Marken 33,75 M, per Oktbr. 30,90—31,30 M, Oktbr.-Nov. 30,90—31,30 M, per Nov.-Dez. 30,90—31,30 M. — **Petroleum** loco 23,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 60,8 M, per Oktbr. 61,7—61,5 M, per Oktbr.-Novbr. 60,8 M, per Nov.-Dezbr. 60,8 M, per April-Mai 61—60,8 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 51,0—50,8—51,0 M, per Oktober 49,9—50,4—50,3 M, per Okt.-Novbr. 49,8—50,3—50,2 M, per Novbr.-Dezbr. 49,8—50,3—50,2 M, M, Dezember-Januar 49,9—50,4 bis 50,3 M, per April-Mai 50,6—51,2—51,0—51,1 M. — **Eier** per Schock 2,90—3 M.

Magdeburg, 1. Okt. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,70, Kornzucker excl., 88 % Rendement 16,70. Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,50. Fest. Brodraffinade I. —. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktbr. 13,65 bez. und Br., per November 12,50 Gd., 12,55 Br., per Dezember 12,57 1/2 Gd., 12,62 1/2 Br., per Januar-März 12,77 1/2 Gd., 12,80 Br. Ruhig, stetig.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 2. Oktbr. Zum Verkauf standen 219 Rinder, 2695 Schweine, darunter 425 Dänen, 309 Bakonier und 250 Kälber, 2782 Hammel. — Circa 40 **Rinder** geringer Waare wurden zu Montagspreisen verkauft. — **Schweine** erzielten mit Ausnahme von Bakoniern bei ruhigem Handel die Preise vom letzten Montag und wurden ausverkauft. Dagegen verlief der Handel in Bakoniern sehr flau und es wurde nicht geräumt. 1. Qualität fehlte, 2. und 3. Qualität 46—56 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier 49 M per 100 ℔ mit 50—55 ℔ Tara per Stück. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 62—65, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 56—61, 3. Qualität 50—54 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel**, sämmtlich Ueberstände vom Montag, wurden nicht gehandelt.

Plehnendorfer Kanalliste.

1. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen.

Stromab: Görgens, Wloclawek, 60 T. Weizen, — Kulen, Block, 64 T. Weizen, Mix, — Krüger, Block, 32 T. Weizen, 29 T. Rübsen, Steffens, — Rostowski, Kulm, 26 T. Weizen, 21 T. Gerste, Moldenhauer, Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 1. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete bei theilweise etwas gegen gestrigen Schluß ermäßigten Coursen auf speculativem Gebiet in ziemlich fester Haltung. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft anfangs ruhig, gestaltete sich aber bald lebhafter, und in Folge regeren Deckungsbegehrs trat allgemein eine Befestigung der Stimmung ein, die mit Courssteigerungen verbunden war; nach einer vorübergehenden erneuten Abschwächung schloß die Börse belebt und zu durchschnittlich höheren Notirungen. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen bei regerem Verkehr; Reichs- und preußische consolidirte Anleihen etwas besser und lebhafter. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten bei ruhigem Geschäft; russische Anleihen und Noten abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 3 3/8 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien unter Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden etwas abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien blieben ruhig und fest. Bankactien unter Schwankungen anziehend und belebt. Industriepapiere im allgemeinen fester und etwas lebhafter. Montanwerthe anfangs schwach, später belebt und steigend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,20
do. do.	3 1/2	97,80
do. do.	3	84,00
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,00
do. do. ...	3 1/2	97,70
do. do. ...	3	84,00
Staats-Schuldscheine ..	3 1/2	99,60
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3 1/2	92,30
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3 1/2	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3 1/2	95,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3 1/2	93,80
Pommersche Pfandbr. .	3 1/2	95,20
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,70
do. do. .	3 1/2	94,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	93,80
do. neue Pfandbr.	3 1/2	93,80
Pomm. Rentenbriefe ..	4	101,70
Posensche do. ..	4	101,70
Preußische do. ..	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	94,90
Oesterr. Papier-Rente .	5	—
do. do. .	4 1/5	79,20
do. Silber-Rente .	4 1/5	79,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe.	4 1/2	—
do. Papier-Rente ..	5	87,20
do. Gold-Rente ...	4	90,25
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	96,60
do. Rente 1883	6	103,90
do. Rente 1884	5	103,90
Russ. Anleihe von 1889	4	97,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,10
do. 3. Orient-Anleihe	5	68,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	64,00
Poln. Pfandbriefe	5	66,75
Italienische Rente	5	89,60
Rumänische amort. Anl.	5	97,40
do. 4% Rente ..	4	82,80
Türk. Admin.-Anleihe .	5	84,00
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,80
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	88,25
do. Rente	5	85,00
do. neue Rente ..	5	85,25
Griech. Goldanl. v. 1890	5	73,60
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	85,30
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	73,25
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	79,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,75
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	93,25
III., IV. Em.	4	101,40
V., VI. Em.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	114,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,40
do. do. do.	3 1/2	92,25
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,30
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4 1/2	—
do. do. do.	4	100,90
do. do. do.	3 1/2	92,70
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	—
do. do.	4 1/2	101,75
do. do.	4	99,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	89,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	135,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	137,80
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	112,00
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,50
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3 1/2	133,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	—
Oesterr. Loose 1854 ...	4	117,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	323,00
do. Loose von 1860	5	119,40
do. do. 1864	—	319,00
Oldenburger Loose ...	5	125,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	154,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	103,25
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	157,60
do. do. von 1866	5	148,00
Ung. Loose	—	253,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	64,40
Mainz-Ludwigshafen ..	4 2/3	111,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	56,25
do. do. St.-Pr.	5	107,30
Ostpreuß. Südbahn ...	1/6	76,50
do. St.-Pr.	5	109,60
Saal-Bahn St.-A. ...	—	31,90
do. St.-Pr. ...	4 3/4	102,50
Stargard-Posen	4 1/2	102,00
Weimar-Gera gar. ...	3 2/3	17,10
do. St.-Pr. ...	3 2/3	90,75
Galizier	4	88,90
Gotthardbahn	6 1/5	—

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 10.89

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4 3/4	88,75
Lüttich-Limburg	0,4	19,10
Oesterr. Franz.-St. ...	4	123,50
† do. Nordwestbahn.	4 3/4	—
do. Lit. B.	5 1/2	—
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	76,75
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	129,00
Russ. Südwestbahn ...	—	75,25
Schweiz. Unionb.	4 1/4	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	4/5	45,80
Warschau-Wien	18 1/3	211,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	101,50
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	54,10
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,70
do. Elbthalb. ...	5	90,60
†Südösterr. B. Lomb. .	3	63,10
† do. 5% Oblig.	5	102,90
†Ungar. Nordostbahn. .	5	87,00
† do. do. Gold-Pr.	5	102,30
Anatol. Bahnen	5	83,50
Brest-Grajewo	5	96,00
†Kursk-Charkow	4	91,40
†Kursk-Kiew	4	91,00
†Mosko-Rjäsan	4	91,60
†Mosko-Smolensk ...	5	99,80
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	97,70
†Rjäsan-Koslow	4	88,30
†Warschau-Terespol ..	5	99,75
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,90
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105.90
do. do.	5	85,00

Bank- und Industrie-Actien. 1890

Berliner Kassen-Verein	134,25	7 1/4
Berliner Handelsges. ..	139,50	9 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	105,80	6
Bresl. Discontbank ...	94,30	6
Danziger Privatbank ..	—	8 1/4
Darmstädter Bank ...	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	121,00	7
do. Bank	149,40	10
do. Effecten u. W. .	112,25	8
do. Reichsbank ..	142,25	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,30	6 1/2
Disconto-Command. ..	177,50	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	79,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank ...	110,25	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	94,25	4
Lübecker Comm.-Bank .	114,80	7
Magdbg. Privat-Bank .	—	6 1/2
Meininger Hypoth.-B. .	100,50	—
Norddeutsche Bank ...	143,00	8 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt .	154,50	10 5/8
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank.	105,50	6 1/2
Preuß. Boden-Credit ..	120,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	149,80	10
Schaffhaus. Bankverein	105,25	6
Schlesischer Bankverein	111,50	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	153,75	6 1/2
Danziger Oelmühle ...	125,50	13
do. Prioritäts-Act. .	120,75	11
Neufeldt-Metallwaaren.	95,00	4
Bauverein Passage ...	70.00	3
Deutsche Baugesellschaft.	76,00	2 1/4
A. B. Omnibusgesellsch.	203,00	12 1/2
Gr. Berl. Pferdebahn .	218,00	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik.	94,90	7
Wilhelmshütte	71,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	61,00	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	118,90	8
Stolberg, Zink	62,75	3 1/2
do. St.-Pr.	124,25	8 1/2
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 1. Oktober.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,15
do.	2 Mon.	3	167,30
London	8 Tg.	3	20,325
do.	3 Mon.	3	20,205
Paris	8 Tg.	3	80,35
Brüssel	8 Tg.	3	80,25
do.	2 Mon.	3	79,90
Wien	8 Tg.	5	173,60
do.	2 Mon.	5	172,30
Petersburg	3 Wch.	4 1/2	212,75
do. ...	3 Mon.	4 1/2	211,25
Warschau	8 Tg.	5	213,50

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	—
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr. ..	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,31
Französische Banknoten. ..	80,30
Oesterreichische Banknoten.	173,65
Russische Banknoten . .	213,85